

中央民族大学中国边疆民族历史与地理研究基地

Forschungsbasis für historische und geografische Studien zu den Grenzregionen und Nationalitäten Chinas, Minzu-Universität

China

◆ 达力扎布 主编

# 中国边疆民族研究

Studien zu den Grenzregionen und Nationalitäten Chinas

(第十一辑)



中央民族大学出版社  
China Minzu University Press

# Die Vereinigung Dsungariens durch die Qing-Dynastie und die Gestaltung ihres Verwaltungssystems

[EL] Von Takashi Konuma      Übersetzt von Wu Amuguling

Zusammenfassung: Dieser Artikel untersucht die Pläne der Qing-Dynastie zur Herrschaft über die Dzungaren und analysiert den historischen Kontext der ersten Expedition der Qing-Armee gegen die Dzungaren. <sup>0</sup> Bereits 1755, noch bevor die westliche Expeditionsmacht entsandt wurde, hatte der Qing-Hof begonnen, über die Herrschaft über die Oirat-Völker nach der Vereinigung Dsungariens nachzudenken, und Pläne für die Nachkriegszeit zu formulieren. Der ursprüngliche Plan sah vor, sie entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den „vier Oirat-Stämmen“ in vier Divisionen zu unterteilen – die Khalkha, Dorbod, Choros und Khoshut – und den Khan jeder Division zu beehren. Mit fortschreitender Vereinigung erkannte die Qing jedoch allmählich die Ogot-Stämme als Kern der Dzungar-Konföderation an, was zu einem neuen Vorschlag führte: die Eingliederung dieser Ogot in die „Acht Banner der Inneren Dzungaren“. Dieses duale Regierungsmodell entstand als Reaktion auf die bestehende soziale Organisation des nomadischen Staates der Dzungaren.

Stichworte: Junggar; Oirat; Ogot; Oirat-Acht-Banner; Verwaltungssystem

Nach den Friedensverhandlungen im zwölften Jahr der Yongzheng-Herrschaft (1734) unterhielt die Qing-Dynastie herzliche Beziehungen zum Dzungaren-Khanat. Selbst nach dem Dzungaren-Aufstand im zehnten Jahr der Qianlong-Herrschaft (1745) nahm die Qing-Dynastie eine Haltung der stillen Beobachtung ein. Im achtzehnten Jahr der Qianlong-Herrschaft (1753) usurpierte Dawaqizai die Macht, während im selben Jahr der mächtige Taji des Durbet-Stammes, Sancheling, und im 19. Jahr der Qianlong-Herrschaft (1754) Amursana vom Huite-Stamm die Mehrheit ihrer Untertanen dazu veranlassten, sich den Qing zu unterwerfen. An diesem Punkt beschloss Kaiser Qianlong (1736–1795), eine Militärexpedition zu starten. Im 20. Jahr der Qianlong-Herrschaft (1755) stießen die Qing-Truppen auf ihrem Marsch nach Dzungaria auf keinen Widerstand. Im Juni war Ili befriedet, und im Juli wurde Dawaqizi, der nach Xinjiang geflohen war, gefangen genommen (Erste Expedition). Das einst mächtige Dzungar-Regime brach überraschend leicht zusammen.

Nach dem Sturz des Dzungaren-Regimes ernannte die Qing-Dynastie vier Khane unter der Bezeichnung „Vier Oirat-Khane“, um eine Spaltung herbeizuführen

die Oirat-Stämme. Amursana, der danach strebte, der einzige Khan der Oiraten zu werden, erkannte jedoch, dass seine Ambitionen vom Kaiser Qianlong nicht berücksichtigt werden konnten. Nachdem er Davachi erobert hatte, rebellierte er daher gegen die Qing-Dynastie (Amursanas Rebellion). Um Amursana und andere Anti-Qing-Kräfte zu unterdrücken, startete die Qing-Dynastie eine zweite Expedition (Zweite Expedition), konnte jedoch Amursana nicht gefangen nehmen, der nach Westen floh.

Amurdzhanas Flucht und die darauf folgenden Auswirkungen auf die Kasachen und Russland haben dazu geführt, dass sich frühere Studien hauptsächlich auf seine Aktivitäten in Kasachstan und die chinesisch-russischen Verhandlungen um ihn konzentrierten. Qing-Truppen verfolgten ihn bis nach Kasachstan

---

(D In diesem Artikel wird der Nomadenstaat, der durch den Zusammenschluss der Oirat-Stämme entstanden war, die die nördlichen Graslandschaften des Tianshan-Gebirges besetzten, als „Zunghar“ bezeichnet, und die Gruppe, die im Zentrum dieses Staates die politische Macht ausübte, als „Zunghar-Stamm“.

Amursana, der sich in der Nähe von Zhongyuzhi Ablai befand, lieferte sich eine Schlacht mit den vereinten Streitkräften von Amursana und Ablai. **Im Herbst** des 21. Jahres der Qianlong-Herrschaft (1756) zerstritten sich Ablai und Amursana. Zu dieser Zeit wandten sich die russischen Behörden an Amursana, um ihn zu schützen. Im 22. Jahr der Qianlong-Herrschaft (**1757**) starb Amursana jedoch auf dem Weg nach Russland an den Pocken. Die Qing-Dynastie forderte die Auslieferung von Amursanas Leichnam, doch Russland lehnte dies ab, was zu einer Verschlechterung der bilateralen Beziehungen führte.

Die Politik der Qing-Dynastie an der Nordgrenze wurde lange Zeit als Vergeltungsmaßnahme für Amursanas Rebellion interpretiert, die zur Unterwerfung der Oirat führte. Tatsächlich jedoch erfordert der Zeitraum vom Sommer 1755, als Amursana seine Rebellion begann, bis zum Beginn der Strafexpedition der Qing-Armee (der dritten Expedition) Anfang 1757 ein Zeitraum von etwa eineinhalb Jahren. Diese Tatsache macht es notwendig, die vereinfachende Sichtweise zu überdenken, dass die Auslöschung der Oirat ausschließlich durch Amursanas Rebellion motiviert war. **Wie oben erwähnt**, kamen die Qing-Truppen während der ersten Expedition nicht in nennenswerte Kämpfe mit den Oiraten. Man kann sagen, dass zwar der Nomadenstaat der Dschingaren zerfiel, die unter seiner Herrschaft stehenden Oirat-Stämme jedoch beträchtliche Stärke behielten. Die Qing-Dynastie nahm diese langjährigen Gegner, die Oiraten, ohne grundlegende Veränderungen in ihren Schoß auf. Wie beabsichtigten die Qing, diese neu unterworfenen Oiraten in ihren institutionellen Rahmen zu integrieren?

Dieser Beitrag untersucht die erste Expedition der Qing-Armee gegen die Dzungaren unter dem Gesichtspunkt der Regierungsformulierung. Er untersucht insbesondere, wie das Qing-Regime die Struktur des von den Dzungaren errichteten Nomadenstaates wahrnahm und welchen Einfluss diese Wahrnehmung auf die Formulierung der Regierungsmethoden der Qing hatte, und skizziert damit umfassend das Regierungssystem, das die Qing unter den Oiraten umsetzen wollten.

## I. Die Eroberung der Dzungaren durch die Qing und die „Nachkriegsregelung der Dzungarenangelegenheiten“

Am 5. Juni 1754 empfing Kaiser Qianlong die Häuptlinge der Dorbod und anderer Stämme im Bergesort in Chengde und nahm ihre Treue an. Das zu dieser Zeit abgehaltene „Hundegeer-Bankett“ war eine Zeremonie, die ursprünglich von Dog Khan während der Zeit des Mongolischen Reiches durchgeführt wurde. In der Qing-Dynastie wurde sie bei Anlässen wie der Thronbesteigung von Kaiser Huang Taiji als „Hund-Qing-Kaiser“ im Jahr 1636 und dem Bündnis mit dem Volk der Daur durchgeführt. Im Dezember desselben Jahres hielt Kaiser Qianlong erneut ein Bankett im Sommerpalast ab und nahm die Treue von Amursana und anderen an. Während dieses Banketts nahm Kaiser Qianlong herzlich an Bogenschieß- und Reitwettbewerben mit Amursana teil. Es heißt, er habe sich direkt auf Mongolisch nach den inneren Angelegenheiten der Dzungaren erkundigt. Obwohl er nicht persönlich einen Feldzug anführte, zeigt dies die proaktive Haltung von Kaiser Qianlong, der sich als Herrscher über die Mongolei betrachtete, gegenüber den Angelegenheiten der Dzungaren.

Laut einem im Juli 1754 vom Großen Sekretariat vorgelegten Gedenkschreiben umfasste die Qing-Expeditionsstreitmacht eine kombinierte Armee von 30.000 Soldaten auf der Nordroute und 20.000 auf der Westroute. Dazu gehörten 13.000 Banner männer, 26.000 Soldaten aus mongolischen und tungusischen Stämmen sowie Han-Soldaten der Grünen Standarte.

(D I/I.JI.3na'1<pm, *Hemopw flwcyuaapcrcozo xaucmsu* (1635–1758), Moskau: AKaneMmmayK CCCP,

1964, S. 425–463; Kawanaka Haru; „Die Expansion der Macht Ablais: Eine Untersuchung des Kasachstans des 18. Jahrhunderts“, Taikansan Ronso, Nr.

14, 1980, S. 27–49; Morikawa Tetsuo: „Der gesamte Verlauf der Verhandlungen zwischen Russland und Qing über Amursana“, *Historical and Geographical Annual*, Nr. 7, 1983, S. 75–105.

@ Iwai Shigeki: „Das ‚Große Jurtenbankett‘ der Qianlong-Herrschaft: Eine Szene aus der asiatischen politischen Kultur“, in Kawauchi Yoshihiro (Hrsg.): *Ethnische Fragen und internationale Beziehungen unter der Qing-Dynastie (Bericht über die Ergebnisse der umfassenden Forschung (A), finanziert durch den Zuschuss für wissenschaftliche Forschung 1990)*, 1991, S. 22–29.

@ Yashiro Toshihiko (Hrsg.): *Jesuit Letters from China*, Band 3: The Qianlong Era, Peking: Peking University Press, 1973, S. 245–246. @ Xiaoting Miscellany, Band 3, Eintrag zum Feldzug in den westlichen Regionen.

hinzugefügt. Als sich die Amur

Die etwa 20.000 Mann starken Truppen des Sana-Stammes ergaben sich der Qing-Dynastie und ordneten die Entsendung von 2 . 300 Soldaten an. Von den 6.000 Khalkha-Soldaten

2.500 Soldaten.@ Im März 1755 rückte die Nordroute-Armee unter der folgenden Kommandostruktur von Uliastai aus vor, während die Westroute-Armee von Baryn aus aufbrach.

Nordarmee

General des Nordens, Ban Di (mongolische Gelbe Fahne)

Vizegeneral Amursana (ehemaliger Tegi des Khalkha-Stammes, Prinz) Berater Sebtenbarjuru (Khorchin-Stamm, Prinz) Chenggunzhabu (Sain Noyan-Stamm, Herzog)

Mamu'te (ehemaliger Zhaqin Otag Zaisan, „ “, unterwarf sich 1754, Minister des Inneren Hofes)

Westliche Route Armee

General des Westens Yongchang (Mandschu, Weiße Fahne)

Vizegeneral Sälar (ehemals Zaisan unter Dāshidāwā, unterwarf sich 1745, mongolische reine gelbe Fahne) Berater Banzhuer (ehemals Tāiji des Khoshut-Stammes, Prinz)

Zhalafeng'a (Khalqin-Stamm, Prinz)

E'rong'an (Mandschu-Banner mit blauem

Rand, Minister des inneren Hofes)

Beide Routen wurden von Generälen aus den Bannern befehligt, wobei Prinzen aus der Inneren und Äußeren Mongolei sowie neu unterworfenen Oirat-Adlige als stellvertretende Generäle und Berater fungierten. Während der eigentlichen Feldzüge führten die stellvertretenden Generäle jeweils Vorhutverbände von 3.000 Mann an, Die Generäle und Berater folgten ihnen. Die Hauptstreitmacht, die zur nördlichen Grenze vorrückte, bestand aus mongolischen und tungusischen Truppen, die in der Steppenkriegsführung erfahren waren, während die Mehrheit der Banner- und Grünen-Standard-Truppen Aufgaben im hinteren Bereich übernahm, wie den Transport von Proviant und Vorräten. Als die Expeditionstreitmacht am 17. Februar 1755 ihren Marsch begann, hatte der Große Rat einen acht Punkte umfassenden Vorschlag zur „Regelung der Angelegenheiten der Dzungaren nach dem Feldzug“ ausgearbeitet, der dem Kaiser Qianlong vorgelegt werden sollte. Die wichtigsten Bestimmungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Artikel 1: Verwaltung der Oirat an der Nordgrenze

Artikel 2 Verwaltungsmethode für die südliche Grenze (Hui-Region) Artikel

3 Verwaltungsmethode für

Ulianghai

Artikel 4 Verwaltungssystem der Region Zhaqin

Artikel 5 Einrichtung von Poststationen zwischen Hami und Ili

Artikel 6 Garnisonierung und Militärlandwirtschaft in Ürümqi und L u k q i n

Artikel 7 Festlegung der Grenze zwischen den Stämmen der Khalkha und Oirat und Stationierung der Acht-Banner-Garnison im Gebiet der Khalkha

Artikel 8 Die Besteuerung und Fronarbeit der Oirat

Die „Maßnahmen zur Befriedung der Junggar nach der Kampagne“ richteten sich nicht nur gegen Nord-Xinjiang, sondern erstreckten sich auch auf die Hui-Regionen, Kobdo und das Altai-Gebirge.

---

(D. Die Strategie zur Unterwerfung der Dzungaren, im Folgenden als Dzungaren-Strategie bezeichnet) Hauptkompilation, Band 2, 31a-b, 21. Tag des fünften Monats im 19. Jahr der Qianlong-Herrschaft (1754)

ØJuli 1754]

Dynastie und die Gestaltung ihres Verwaltungssystems

@ Zhuang Jifa: Forschung zu den zehn vollständigen militärischen Errungenschaften des Qianlong-Kaisers, Nationales Palastmuseum, Taipeh, 1982, S. 34–35.

@ **Wie später noch erläutert wird**, war Banzhu'er während des eigentlichen Feldzugs entlang der nördlichen Route positioniert.

@ Kaiserliche Abhandlung über die Grenzstämme, Band 12, Zusammenfassung über die Oirat, Eintrag für den zweiten Monat des zwanzigsten Jahres von Qianlong.

Die Ortschaften, selbst solche, die so abgelegen waren wie die Karachanidengebiete, zeigten die interne Regierungsstrategie der Qing-Dynastie nach der Eroberung von Dschungar. In früheren Forschungen wurde der Inhalt der „Vereinbarungen für die Region Dschungar nach der Eroberung“ jedoch nicht offiziell untersucht.

Nach dem Vorschlag dieses Entwurfs „Vereinbarungen zur Befriedung der Region Junggar nach der Eroberung“ (im Folgenden als „Vereinbarungen zur Befriedung“ bezeichnet) nahmen die Qing-Zentralregierung (unter der Führung von Kaiser Qianlong und dem Großen Rat) und die an die Grenze entsandten Generäle (wie Ban Di) gleichzeitig Überarbeitungen und Ergänzungen vor. Der Prozess verlief in vier verschiedenen Phasen, die im Folgenden beschrieben werden. Dieser Text stellt sie in der folgenden Reihenfolge dar: Angelegenheit I\_W, „Angelegenheit I Erste Überarbeitung“ Angelegenheit I - lo Darüber hinaus wurden die Angelegenheiten I\_IV ursprünglich in mandschurischer Schrift verfasst; diese Analyse hält sich an diesen textuellen Rahmen.

Angelegenheit I: 7. Tag des 1. Monats, 20. Jahr der Qianlong-Ära [1755/2/17]: Eingereicht von den Großsekretären an Kaiser Qianlong

Angelegenheit I\_II: 17. Tag des 6. Monats, 20. Jahr der Qianlong-Herrschaft [25.7.1755]: Eingereicht

von Ban Di et al. an Kaiser Qianlong. Angelegenheit I\_III: 8. Tag des 7. Monats, 20. Jahr der Qianlong-

Herrschaft [15.8.1755]: Memoranden zu Angelegenheiten, die von den Großsekretären dem Kaiser

Qianlong vorgelegt wurden IV: 8. Tag des 8. Monats im 20. Regierungsjahr von Qianlong [8. September

1755]: Vorgelegt von Ban Di et al. an Kaiser Qianlong

Hierin liegt das erste Dokument über die „Nachkriegvereinbarungen zur Unterwerfung der Junggar“, nämlich das Regierungsmodell für die Region Uirat an der Nordgrenze. Der vollständige Text des kaiserlichen Edikts ist nachstehend wiedergegeben:

Nachdem du die Länder von Junggar befriedet hast, ermittle die Haushaltszahlen der vier Chouratu Zhutai-jis und lege fest, wie sie unter den Tai-jis aufgeteilt werden sollen. Erneue Huai-zha Xie-ke zum Huai-zha Zha-meng-wei. [Wie die Hilfstruppen des Li Min-Banners eingesetzt werden sollen, [wie Beamte für die Cuncheng- und Niuhong-Banner ernannt werden sollen] soll zur Prüfung vorgelegt werden. Nun, gemäß dem kaiserlichen Erlass, [ernennen] Amgasana, Bandi, Xuelaga, Eruongan und Huomute. [Sie] sollen die Aufgabe erfüllen (Eroberung des Junggar-Stammes) sollen sie ihre Ergebnisse vorlegen. Zuvor haben sie gründliche Untersuchungen und Beratungen durchgeführt und auf den kaiserlichen Erlass gewartet. Darüber hinaus bestimmt der Regierungssitz vier Orte, an denen die vier Chulartai-Führer die Siedlungen ihrer jeweiligen Untertanen beaufsichtigen sollen. Im Falle von Xunhe Xilaga und Huomute waren die vier Chulartai-Stämme in ihren Siedlungen verstreut, und Mitglieder desselben Clans lebten nicht unter einem Dach. Ihnen zu befehlen, unter einem Dach zu wohnen, mag auf den ersten Blick ordentlich erscheinen, würde aber dazu führen, dass sich Neuankömmlinge wie zuvor im Wald wahllos vermischen würden.

@ Qiangyu, zweiter und vierter Bezirk. Qing-Referenz: siehe separate Studie von Takashi Komatsu, „The Evolution of Qing Policy Towards the Kashgari Before Conquest“ (Die Entwicklung der Qing-Politik gegenüber den Kashgari vor der Eroberung), in: History Forum, Band 9, 2003, S. 4 0 - 51; Onuma Takahiro, „Die Einrichtung des Boke-Systems: Basierend auf offiziellen Dokumenten der Qing-Dynastie“,

Forschung zur Geschichte Xinjiangs“, in: Forschung zur Geschichte der Inneren Mongolei, Band 22, 2007, S. 39-59; Onuma Takahiro, „Förderung der Macht: Der Aufstieg von Emin Khwaja am Vorabend der Eroberung Kashgars durch die Qing“, in Kontakt zwischen nomadischen und agrarischen Welten:

- Neue historische Materialien und Perspektiven zur Geschichte der Inneren Mongolei“ (Forschungsbericht des Instituts für Kultur der Inneren Mongolei, Peking-Universität, Band 57), Institut für Kultur der Inneren Mongolei, Peking-Universität, 2012, S. 31-60.

@ Nur die Angelegenheiten I und E sind im Zhunlü zusammengefasst. Die erstere (Kapitel 1 bis 4) findet sich im Zhunlü, Hauptkompilation, Band 5: 5a-7b, datiert auf das 20. Jahr der Qianlong-Ära, Januar, Xin Si-Tag [1755/2/17]. Letztere findet sich in Zhunlü, Hauptkompilation, Band 15: 20a-27a, aufgezeichnet am achten Tag des siebten Monats des 20. Jahres der Qianlong-Herrschaft [1755/8/15].

@ Manchu Manuscripts Collection, First Kitchen Division, Historical Records Office, Military Archives 833 (I), 7. Tag des 1. Monats, 20. Jahr der Qianlong-Ära [1755/2/17]

@ Gemeinsam zusammengestellt vom Zentralen Forschungszentrum für Geschichte und Geographie und der Ersten Einheit der Zentralen Garnison: Zusammenstellung historischer Dokumente der Qing-Dynastie aus Xinjiang (im Folgenden als „Xinjiang-Zusammenstellung, Band ...“ bezeichnet, veröffentlicht vom Xinjiang Normal University Press, 2012), S. 331-346, 1 7. Tag des 6. Monats, 20. Jahr der Regierungszeit von Qianlong [25.7.1755], Gedenkschriften von Ban Di et al.

@ Mandschurische Manuskripte, Militärsektion 833 (I), 8. Tag des 7. Monats im 20. Jahr der Qianlong-Herrschaft [15. August 1755].

@ Xinjiang Fanbian, Band 12, Changxi Normal University Press, 2012, S. 262-271, 3. Tag des 8. Monats im 20. Jahr der Qianlong-Herrschaft [8. September 1755],

Gedenkschrift von Ban Di et al.

[8. September 1755], Gedenkschrift von Ban Di et al.





Die Haushaltszahlen der Untertanen des Taiji wurden anschließend in Niulü organisiert. 0 @ Nach den in Ili aufbewahrten Aufzeichnungen wurden die Haushaltszahlen der Untertanen unter dem Egtok Zaisang in Niulü organisiert. Sollten die tatsächlichen Zahlen der Haushaltszahlen während dieses Zeitraums von den aufgezeichneten Zahlen abweichen, muss der amtierende Zaisang die Abweichungen klar melden, woraufhin [wir] sie untersuchen und korrigieren werden. und die Niulü wurden entsprechend den tatsächlichen Zahlen zu diesem Zeitpunkt organisiert. Für die Taiji und Zaisang, die zur Verwaltung militärischer Angelegenheiten oder zur Überwachung von Weideländern beibehalten wurden, sowie für diejenigen Taiji und Zaisang, die sich noch nicht unterworfen hatten, sollten die Namen, der Status und die Haushaltszahlen derjenigen, die sich zuvor unterworfen hatten, gründlich überprüft werden.

[Wie] die Zertifikate zu erteilen sind und wer zum Zhasak ernannt werden soll, wird separat verhandelt und dem Kaiser zur Entscheidung vorgelegt.

Im Gegensatz zur Umsetzung des Liga- und Bannersystems in der Zhongtian-Vier-Khan-Division wurde eine neue

Bestimmung hinzugefügt: @ 「Die Untertanen unter jedem Otagai Zaisang

Sang” (Ma. **siden** de obure geren otoki j a i s a n g > ) sollen in Niuruks organisiert werden. Diese „öffentliche“ Bezeichnung weist darauf hin

wie aus „Öffentlicher Zasaq“ und „Öffentlicher Zoling“ hervorgeht, Positionen, die von Beamten besetzt wurden, die von der Qing-Dynastie ernannt wurden und nicht erblich waren. In Bezug auf die Hirten unter dem Taiji der Zhongtian-Vier-Khan-Stämme und diejenigen unter dem Otagai Zaisang werden erstere als harang-ga albatu (in den oben genannten historischen Aufzeichnungen als „Untertanen“ übersetzt) aufgezeichnet, während die letzteren zur Unterscheidung als „harangga urse“ (übersetzt als „untertanes Volk“) bezeichnet werden. Es ist besonders anzumerken, dass „albat“ in seiner lexikalischen Bedeutung im Mongolischen „diejenigen, die die Last von alba tragen“ bedeutet und die Untertanen des Ejün (MO-ejen, mit der Konnotation „Herr“) bezeichnet. Wir stellen fest, dass sich die Beziehung zwischen dem Taiji und dem Zaisang und den ihnen unterstellten Hirten unterschied – zumindest nach dem Verständnis der Qing-Behörden.

Wie im vorangegangenen Kapitel „ ” dargelegt, wurden die „einundzwanzig Angis“ von mächtigen Taiji innerhalb der Oirat-Stämme angeführt.

und die „vierundzwanzig Otoks“, angeführt von den Zaisang unter dem Dzungar-Häuptling (dem Kernstamm der Dzungaren). Es wird angenommen, dass diese Struktur während der Herrschaft von Galdan Tseren etabliert wurde. Es ist zwar schwer zu behaupten, dass dieses System trotz interner Konflikte bis zur Eroberung durch die Qing unverändert blieb, doch im dritten Abschnitt des Yishi Kang werden die Standorte der vier Oirat-Weideländer wie folgt beschrieben:

( \_JC ) : Die Nomadengebiete der vier Oirat-Stämme dürfen nicht aus ihren ursprünglichen Gebieten verlegt werden. Die Untertanen von Amursana und anderen sollen weiterhin wie bisher in der Umgebung von Tarbagatai weiden. Die Untertanen von Dorbod Tseling und Nemeku und anderen sollen in der Umgebung von Irtysh weiden. Die Untertanen von Choros Tegi Garlangdorji und anderen sollen in der Umgebung von Usmuqi weiden. Die Untertanen von Khoshut Tegi Shakdurmangji und DorbodTajis wie Beshagash und anderen, dürfen nicht aus ihren derzeitigen Gebieten umgesiedelt werden. Andere Tajis und verschiedene Otag Zaisans, dürfen ebenfalls gemeinsam in ihren jeweiligen ursprünglichen Gebieten wohnen bleiben.

So befanden sich die Nomadengebiete der mächtigen Taiji der „Vier Oirat“ (die Stämme der Hui'erda, Dorbod, Choros und Khoshut) am Rande des Ili-Beckens und umfassten Tarbagatai, Erqis und Ürümqi. Diese Regelung bestand bis zur Eroberung durch die Qing.

\* Compilation of Xinjiang, Band 11, Guangxi Normal University Press, 2012, S. 333–334.

@ In diesem Text wird harangga albatu mit „unterworfenen Bevölkerung“ und harangga urse mit „unterworfenen Massen“ wiedergegeben – eine durch die Übersetzung erzielte zweckmäßige Unterscheidung.

@ „Alba“ bedeutet, dass man gegenüber den Ejen verschiedene Verpflichtungen hat, darunter Militärdienst und Tributzahlungen.

Weitere Einzelheiten finden Sie in Takashi Konuma, The Qing and the Central Asian Steppes: From Nomadic World to Imperial Frontier, Tokio: Gakushū Publishing, 2014, S. 31–

Forschung zu den ethnischen Gruppen an

den Grenzen Chinas (Band XI)

---

Verlagsvereinigung, 2014, S. 31-40.

@Xinjiang Huibian, Band 11, Guangxi Normal University Press, 2012, S. 334.



den Grenzen Chinas (Band XI)

Am Vorabend der Eroberung durch die Qing besetzte das Kerngebiet des Dzungar-Khanats, das aus mehreren Otoks bestand, noch immer das Ili-Becken, und die grundlegende Struktur der umliegenden Stammesgebiete der Taji blieb intakt. Eine erneute Betrachtung der Angelegenheit im Lichte der oben genannten Punkte verdeutlicht Folgendes: Die Untertanen der „vier Khans, Prinzen und Taijis“ lebten innerhalb der Gebiete der mächtigen Taijis der „vier Oirat“-Stämme, während die Untertanen des Zaisang der zentralen Otag innerhalb des Gebiets des Junggar-Stammes lebten. Dies zeigt, dass sich die Verwaltungsmethoden der Qing-Dynastie in der Angelegenheit Wangyi-1 änderten, um sich an die Regierungsstruktur des nomadischen Junggar-Staates anzupassen.

Die vorstehende Analyse lässt folgende Beobachtungen zu. Erstens konzentrierten sich frühere Forschungen in erster Linie auf die Belohnung der vier Khans, die als Hauptursache für Amursanas Rebellion angesehen wurde. Die Verwaltung der Oirat durch die Qing-Regierung umfasste jedoch auch die Einführung des Bannersystems und die Zuweisung von Weideland.

Zweitens nahm der Qing-Hof hinsichtlich der Lehnvergabe an die vier Khane zunächst keine eindeutige Haltung ein. Drittens hatte sich die kaiserliche Vision vor der Vereinigung der Dzungaren ausschließlich auf die „vier Oirat-Khanate“ konzentriert; nach der Eroberung richtete sich die Aufmerksamkeit jedoch auf die Otag-Stämme, die das Gebiet der Dzungaren bildeten, was zu Diskussionen über die Einführung des Bannersystems unter ihnen führte. Aufbauend auf diesen drei Punkten werden wir nun die Diskussionen während der ersten Expeditionsphase erneut untersuchen, um die umfassende Natur des Regierungskonzepts der Qing-Dynastie für die Oirat-Region klar zu erläutern.

Wie im vorangegangenen Kapitel bestätigt, stellte die Einsetzung von Khans für die Stämme der Uiguren, Dorbod, Choros und Khoshut einen Aspekt des Regierungskonzepts dar, das auf die Gebiete der vier Stammesführer abzielte. Dieses Konzept war mit der Einführung des Banner-Systems und der Zuweisung von Weideland verbunden. Im Folgenden wird dieses **Konzept** als „**Khanat-Konzept**“ bezeichnet. In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten Elemente – die Verleihung von Titeln an die Stammesführer (die vier Khanate), Die Einführung des Bannersystems und die Festlegung von Weideflächen.

#### <I> Verleihung von Titeln an die Taijis (Lehnvergabe an die vier Khane)

In der „Angelegenheit des ersten Jahres“ wurde zwar festgestellt, dass die Oirat nach der Eroberung der nördlichen Grenze in vier Divisionen aufgeteilt wurden, aber es gab keinen ausdrücklichen Hinweis auf die Belohnung von vier Khans. Welcher Prozess führte zu dem Vorschlag, vier Khans in der „Angelegenheit des zweiten Jahres“ zu belohnen?

Zunächst ist anzumerken, dass die Verleihung des Khan-Titels eine außergewöhnliche Maßnahme darstellte. Seit der Gründung der Qing-Dynastie im Jahr 1636 war der höchste Rang im externen Vasallenadelsystem der Prinz. Als sich der Stamm der Khalkha jedoch Ende des 17. Jahrhunderts der Herrschaft der Qing unterwarf, wurde der neu geschaffene Khan-Titel eingeführt, um den drei Khans von Tsenin, Tushetu und Zhasaktu gerecht zu werden. Dieser Khan-Titel wurde vom Qing-Kaiser seinen Untertanen verliehen und unterschied sich von den traditionellen Khan-Titeln, die von zentralasiatischen Monarchen verwendet wurden. In der Folge wurde der Khan-Titel, **einschließlich** des 1725 neu gegründeten Stammes der Sain Noyon, zu einem Rang, der ausschließlich den vier Khalkha-Stämmen vorbehalten war.

Unter den Oirat-Stämmen hatten ursprünglich nicht alle den Khan-Titel innerhalb der „Vier Oirats“. Folglich machte die Qing-Dynastie zunächst keinen besonderen Unterschied. Im Jahr 1754 wurde der Titel eines Prinzen an Tsereng, den Anführer des Dorbod-Stammes, und Amursana, den Anführer des Khalkha-Stammes, verliehen, w ä h r e n d anderen Taiji der Rang eines Prinzen gewährt wurde.

---

@ In der frühen Qing-Zeit umfassten die sechs Adelsränge unter den mongolischen Stämmen südlich der Wüste Gobi: Prinz ersten Ranges (Hešö), Prinz zweiten Ranges (Doro), Prinz dritten Ranges (Doro), Prinz vierten Ranges (Gushan), Herzog des Staates (Zhennuo) und Herzog des Reiches (Fuguo). @ Die mongolischen und kasachischen Häuptlinge (insbesondere die erste Generation) erhielten Khan-Titel. Ob die Unterscheidung zwischen dem Khan-Titel und der traditionellen Khan-Bezeichnung zu dieser Zeit verstanden wurde

Die Qing bemühten sich zumindest minimal, zwischen Khan-Titeln und Khan-Rängen zu unterscheiden. Die Bedeutung des Erwerbs von Qing-Titeln variierte je nach Region.

Die Gesellschaft wurde neu interpretiert, was dazu diente, ihren Status zu erhöhen. Yohan Elverskog, *Our Great Qing: The Mongols, Buddhism and the*

*Staat im späten kaiserlichen China*, Honolulu: University of Hawai'i Press, 2006, S. 63–70; Noda, Hitoshi: *Russland, das Qing-Reich und das Kasachische Khanat*, Tokyo University Press, 2011, S. 149–179; Takahiro Konuma: *The Qing and the Central Asian Steppes: From Nomadic World to Imperial Frontier*, S. 182–183.

Die Verleihung von Adelstiteln verlieh den Empfängern den Status von Vasallenfürsten und berechtigte sie zu jährlichen Zuwendungen. Dies stellte eine „Versöhnungspolitik“ dar, um die Oirat-Mongolen in das Reich zu integrieren. (Die Verleihung von Titeln war an die Gewährung von Untertanen gebunden. Somit verlieh die Qing-Dynastie mit der Verleihung von Titeln an die Empfänger (Prinzen und Adlige) auch den Herren (Mo'ejen) der Untertanen (Mo'albatu) den Status von Vasallen und begründete damit ein Vasallen-Oberherrschaftsverhältnis zum Qing-Kaiser.

Nach formellen Vorschlägen zur Gründung des Uirat-Khanats wurde die Angelegenheit zur Sprache gebracht... Anschließend legte der Militärkommandant der Nordgrenze zusammen mit dem Prinzen von Heshetu, Banjuga'ou, und dem Prinzen von Nagaqat dem Qing-Hof eine Denkschrift vor. Nach der Vereinigung der Region Junggar schlugen sie vor, ihm den Titel „Amuyongsanli Khan“ zu verleihen. Kaiser Qianlong unterbreitete daraufhin folgenden Gegenvorschlag:

Nach der Befriedung der Junggar beabsichtigt der Kaiser, die vier Oirat-Stämme als vier Khans zu belehnen, die jeweils ihre eigenen

Gebiete regieren sollen. Die Belohnungen sollen wie folgt aussehen:

Amu Yong Sanali Huitai Khan und Ban Zhuo He Yingte Khan. Ich habe Laling und Amu Yong Sanali bereits über diese Entscheidung informiert, Ban Zhuo jedoch noch nicht. Bitte informieren Sie ihn unverzüglich.

Der Kaiser Qianlong hatte bereits die Idee, die vier Khans zu belehnen, aber die Angelegenheit wurde vorläufig zwischen Laoling und Amuqasana geregelt, ohne dass eine formelle öffentliche Bekanntgabe erfolgt. Wie A. Khokhayeve feststellte, schadete die Aufteilung der Oirat-Liga in vier Teile ihren Interessen, weshalb die ursprüngliche Kampagne möglicherweise nicht öffentlich bekannt gegeben wurde. Am selben Tag empfing Kaiser Qianlong Ban Di und You Laqia Xia. Er machte seine Bedenken deutlich: Wenn die Regierung von Nord-Xinjiang allein Amgasana anvertraut würde, wäre das so, als würde man einem Metzger ein Messer in die Hand geben. Dies könnte jedoch auch Amursana enttäuschen. Daher wies er an, dass die Politik der Lehnvergabe an die vier Khans Amursana und anderen Stammesführern klar erklärt werden müsse, um ihre falschen Vorstellungen auszuräumen.

Oben, in den Aufzeichnungen von Shangyu, hatte Kaiser Qianlong noch nicht die Person identifiziert, die den Khagan des Qomolangma-Stammes getäuscht hatte. Dies bezog sich auf die erste Kampagne, bei der die Voruntersuchung den Betrüger unter den Shangyu nicht aufdecken konnte. Unter diesen Umständen lief Ganyongzang Duojiaobang vom Stamm der Qomolangma, der den Titel „Zunghar Great Tai-ji“ trug, während der Kampagne zu den Qing-Truppen über. > Nach Erhalt der Denkschrift beschloss Kaiser Qianlong beschloss Seine Majestät, der Kaiser Qianlong, unverzüglich, Gāyongzang Duozhaopang den Titel Khoshah Khan zu verleihen. Darüber hinaus verfügte er, dass Amgasana, Laoling und Banjuzhao vorgeladen werden sollten, um anwesend zu sein

(D. Die offizielle Geschichte Xinjiangs, Hauptkompilation, Band 2: **zga-30a**, Gengyin des fünften Monats des 19. Jahres der Herrschaft Qianlongs (12. Tag) [1754/7/11];

Die offizielle Geschichte Xinjiangs, Hauptkompilation, Band 4:

Band 4: lgb ~ 20b, 13. Tag des 11. Monats des 19. Jahres der Qianlong-Herrschaft [26. Dezember 1754].

@ Die jährlichen Bezüge und Zulagen sind wie folgt: Prinz Heyingqi erhält 2000 Tael Silber und 25 Ballen Seidenbrokat; Prinz Duokui erhält 1200 Tael Silber und 25 Ballen Seidenbrokat; Prinz Duoxia'ole erhält 800 Tael Silber und 13 Ballen Seidenbrokat; Gushan Yuzhi erhält 1.000 Tael Silber und 10 Ballen Seidenbrokat; Sheng Gong erhält 300 Tael Silber und 9 Ballen Seidenbrokat; Fuyu Gong; 200 Tael Silber, 7 Rollen Seidenbrokat; Zha Xie Ke Tai Ji und Tabu Nang: 100 Tael Silber, 4 Rollen Seidenbrokat. Cai Jiazhi: Überblick über die Geschichte der ethnischen Minderheiten Xinjiangs in der Qing-Dynastie, Volksverlag, 2006, S. 120-120.

@ Während der Qing-Dynastie, im Jahr 1754, wurden die Oirat-Häuptlinge, die sich Chengde unterwarfen, mit insgesamt 5.000 Taels Silber belohnt, wobei 117 Untergebene jeweils 10 Taels erhielten. Jeder Person wurde eine Belohnung gewährt (Gaozong Moquan, **Band 464-16a-b**, 19. Jahr von Qianlong, 5. Monat, Xinmao-Tag (13. Tag) [2. Juli 1754]). Nach Aufzeichnungen der Jesuiten ( ) wurde auch Amursana und anderen bei ihrer Unterwerfung eine beträchtliche Menge Silber gewährt. Herausgegeben von Shizutani Toshihiko: Jesuit Chinese Historical Documents Collection 3 · Qianlong Edition, Hebei

, 1973, S. 236.

@ Okahira: „Eine Studie über die Verwaltungsstruktur der mongolischen Gesellschaften im China der Qing-Dynastie“, in Yoshida Jun'ichi (Hrsg.), Waseda University Mongolian Research Institute (Hrsg.): Studien zur mongolischen Geschichte: Gegenwart und Zukunft, Akashi Shoten, 2011, S. 268.

@ Ban Zhuzao Bala war der Halbbruder von Amgasana.

@ Zhunlüe, Hauptkompilation, Band 1: 26a-27a, 17. Tag des ersten Monats des 20. Jahres der Qianlong-Herrschaft (27.02.1755). Banjuqia und Nagachas Gedenkschrift an den Qing-Hof zielte darauf ab, Amgasana Mochans Titel als Khan zu sichern, aber der Qing-Hof verlieh ihm den Rang eines Khans.

@ Zhunlüe, Hauptzusammenstellung, Band 5: 27a ~ bo

@ A. **Xomxaen**, *История умножения в Босонмбуи Тиреэман 3 XIII 3: us ucнопу, mmbyflapobfbr*

*omuoenufi 6 Heumpazhbloa Anu, Tallkelt: I/ISHaTCJlbCTBO, <DaH" Y36eKcl<ofi CCP, 1991, C. 46.*

@ Die Zusammenstellung des Kaiserlichen Gesetzbuches, Band V = 2810-2951o

Gruppen in Chinas

Die Investiturzeremonie fand in Chengde statt.

Die Aufteilung der Oirat in vier Teile und die Belohnung von vier Khans spiegelte somit deutlich die Absicht von Kaiser Qianlong wider, zu verhindern, dass eine mächtige Persönlichkeit die Oirat wieder vereinen könnte. Es sollte auch beachtet werden, dass, wie in der „Angelegenheit der Oirat“ beschrieben, die Verleihung von Titeln durch den vorherigen Status und die Anzahl der Untertanen bestimmt wurde, der Rang dieser Titel jedoch lediglich die Reihenfolge der Vasallenfürsten und ihre entsprechenden Privilegien widerspiegelte. Dies unterschied sich von den Positionen, die im Rahmen des Banner-Systems innehatten, das mit tatsächlichen Regierungsaufgaben verbunden war, oder vom Machtumfang innerhalb der lokalen Nomadengesellschaft. Nachdem wir diesen Punkt geklärt haben, wollen wir nun die Umsetzung des Banner-Systems untersuchen.

## 〈II〉 Umsetzung des Liga-Banner-Systems

Während der Herrschaft der Qing-Dynastie über die mongolischen Nomaden wurden Zhasak-Khans aus den Reihen der Adligen und Prinzen ( ) ausgewählt – von denen die Hälfte dem Borjigit-Clan angehörte –, um die als „Zhasak-Banner“ bekannten Banner zu befehligen. Auf Mongolisch wurde ein Banner als „qosiyu“ bezeichnet, während ein Nyur „surnu“ (sümu) genannt wurde. Die Vorschriften sahen vor, dass jedes sümu aus 150 Bogenschützen (Mo.quyay) bestand, die aus den männlichen Viehzüchtern ausgewählt wurden. Bogenschützen hatten Wehrdienstverpflichtungen gegenüber der Qing-Zentralregierung und galten als Untertanen des Qing-Kaisers. Im Gegensatz dazu waren Gefolgsleute, anders als Bogenschützen, den Fürsten (taiji) unterstellt. Sie nahmen die Position der Adligen und Prinzen Albatu ein. Die Liga (MO' (Eh/1117311), die als Organisation oberhalb der Bannerebene gegründet wurde und sich aus mehreren Bannern zusammensetzte, wählte einen Ligachef und einen stellvertretenden Ligachef aus den Reihen der Adligen und Prinzen innerhalb der Liga. Aus diesem Grund wird das Zhasak-Bannersystem auch als „Liga-Bannersystem“ bezeichnet.

Für die Oirat begann die teilweise Umsetzung des Liga-Banner-Systems bereits vor der ersten Expedition. Als sich der Stamm der Dorbod im Juni 1754 unterwarf,

Stämme sich unterwarfen, beschloss Kaiser Qianlong, das in der Inneren und Äußeren Mongolei praktizierte Liga-Banner-System auf den Dorbod-Stamm anzuwenden, der seine Untertanen zur Kapitulation geführt hatte. Cheling wurde daraufhin zum Liga-Chef ernannt, mit Cheling Ubashi als stellvertretendem Liga-Chef. Dieser Dorbod-Liga wurde der Titel „Sayin Jiyahaatu“ (Mo.SayinjayaYatu) . Anschließend wurde der Stamm der Huite unter der Führung von Amursena, der sich später unterwarf, zum „Erdeni Noyan“ (Mo.Erdeni noyan) ernannt, während der Stamm der Horqin unter der Führung von Banjuer zum „

⑧ Die umfassenden Aufzeichnungen der Qing-Dynastie, Hauptkompilation, Band 9: 20b–21a, Eintrag vom 29. Tag des dritten Monats des 20. Jahres der Qianlong-Herrschaft [9. Mai 1755].

@ Nach der Interpretation der Qing-Dynastie aus dem Jahr 1649 (dem sechsten Jahr der Herrschaft von Shunzhi) war die Anzahl der für Prinzen und Adlige zulässigen Gefolgsleute wie folgt: Prinz: 60 Gefolgsleute Prinz einer Kommandantur: 50 Gefolgsleute Bailar: 40 Gefolgsleute Beizi: 35 Gefolgsleute Gong: 30 Gefolgsleute Guren Efu: 40 Gefolgsleute Heshu Efu: 30 Gefolgsleute Duoluo Efu: 20 Gefolgsleute. Allerdings erwiesen sich solche Bestimmungen innerhalb des Zhasak-Banner-Systems, „in der tatsächlichen mongolischen Nomadengesellschaft (insbesondere unter dem Stamm der Khalkha)“, als weitgehend nominell, und die Qing-Behörden betrachteten diese Situation nicht als problematisch. (Nobuhisa, M.: „Die Belastung der einfachen Bevölkerung durch Tribute, Pachtzinsen und Fronddienste innerhalb der Banner: Der Fall der Khalkha-Mongolen in der Qing-Dynastie“, veröffentlicht in Studies in Inner Asian History, Nr. 1, 1984, S. 25-40; Nakamura, Atsushi: „Über das Sumu-System in der mongolischen Gesellschaft unter der Herrschaft der Qing: Der Fall des späteren linken Flügels der Khalkha-Tushetu-Khan-Division“, veröffentlicht in The Bulletin of the Oriental Institute, Band 93, Nr. 3, 2011, S. 1-25). Yagisho verwendete die Khalkha-Division als Beispiel, um die traditionelle soziale Organisation der Otog (zu unterscheiden von den Otog, die den Dzungar-Stamm bildeten) und die „Mo-bav“ ( ), die innerhalb jedes Taiji-Geschlechtszweigs gebildet wurden, bestanden unter der Herrschaft der Qing fort. Diese fungierten als Basis der substanzialen sozialen Organisation innerhalb der Banner, im Gegensatz zu den nominellen Sumu. (Yong Yangshu: *Forschung zum Bannersystem der Mongolei während der Qing-Dynastie*, Oriental Bookstore, 2007, S. 109–223).

@ Der Begriff „jasak grisa“ (札薩克旗) wird in den Gesetzbüchern der Qing-Dynastie, wie dem Kaiserlichen Gesetzbuch oder den Vorschriften, selten verwendet. **Meines Wissens nach taucht er zum ersten Mal** im mandchurischen Text der Vorschriften des Ministeriums für Grenzangelegenheiten [理藩院則例] in der Ausgabe von 1755 unter dem Eintrag „Flag Division“ [旗分] auf.

(Jixian 22. Jahrgang), Band 1, unter dem Eintrag „Flag Division“ zum ersten Mal in der Geschichte erwähnt.

@ Gemäß den Vorschriften der Qing-Dynastie aus dem Jahr 1649 (dem sechsten Jahr der Herrschaft von Shunzhi) war die Anzahl der für Prinzen und Adlige zulässigen Gefolgsleute wie folgt: Prinz: 60 Gefolgsleute Prinz einer Kommandantur: 50 Gefolgsleute Bailar: 40 Gefolgsleute Beizi: 35 Gefolgsleute Gong: 30 Gefolgsleute Guren Efu: 40 Gefolgsleute Heshu Efu: 30 Gefolgsleute Duoluo Efu: 20 Gefolgsleute. Allerdings erwiesen sich solche Bestimmungen innerhalb des Zhasak-Banner-Systems, „in der tatsächlichen mongolischen Nomadengesellschaft (insbesondere unter dem Stamm der Khalkha)“, als weitgehend nominell, und die Qing-Behörden betrachteten diese Situation nicht als problematisch. (Nobuhisa, M.: „Die Belastung der einfachen Bevölkerung durch Tribute, Pachtzinsen und Fronddienste innerhalb der Banner: Der Fall der Khalkha-Mongolen in der Qing-Dynastie“, veröffentlicht in Studies in Inner Asian History, Nr. 1, 1984, S. 25-40; Nakamura, Atsushi: „Über das Sumu-System in der mongolischen Gesellschaft unter der Herrschaft der Qing: Der Fall des späteren linken Flügels der Khalkha-Tushetu-Khan-Division“, veröffentlicht in The Bulletin of the Oriental Institute, Band 93, Nr. 3, 2011, S. 1-25). Yagisho verwendete die Khalkha-Division als Beispiel, um die traditionelle soziale Organisation der Otog (zu unterscheiden von den Otog, die den Dzungar-Stamm bildeten) und die „Mo-bav“ ( ), die innerhalb jedes Taiji-Geschlechtszweigs gebildet wurden, bestanden unter der Herrschaft der Qing fort. Diese fungierten als Basis der substanzialen sozialen Organisation innerhalb der Banner, im Gegensatz zu den nominellen Sumu. (Yong Yangshu: *Forschung zum Bannersystem der Mongolei während der Qing-Dynastie*, Oriental Bookstore, 2007, S. 109–223).

@ Zhunlüe, Hauptkompilation, Band 2 = 22b, 23a, Eintrag für den 15. Tag des vierten Schaltmonats im 19. Jahr der Qianlong-Herrschaft [5. Juni 1754].

Shuote League's „Qing Yizaguzhaojing“ (Mo-Huaningija Yurtu) Das Yuan-System legte jedoch nicht fest, ob Beamte unterhalb des Ranges eines Liga-Chefs innerhalb der Hui'er- und Shuote-Ligen ernannt wurden. Darüber hinaus wurden Ende 1754 Amusong Sana und Ban Zhuqia mit Ländereien belehnt. Kaiser Qianlong erließ erneut Anweisungen an die Ministerien und wies Zhutai und Zhalaxieqie an, jeweils ihre eigenen Untertanen zu verwalten. Allerdings war keiner der drei Duogebu-Stämme in Banner organisiert worden. Infolgedessen initiierte Amusana im September 1755 einen Aufstand gegen die Qing. Yubusangar reichte eine Denkschrift ein, in der er erklärte: „Es besteht nun keine Notwendigkeit mehr für eine Bannerorganisation“, und beschloss, die Arbeit an der Bannerorganisation einzustellen.

Die Verleihung von Titeln und die Einführung des Liga-Banner-Systems waren in der Tat grundlegende Strategien der „Vier-Banner“-Politik der Qing-Dynastie. Allerdings muss jedoch angemerkt werden, dass der grundlegende Unterschied zwischen den Titeln unterhalb des Khans im Vasallensystem und den Verwaltungsbeamten unterhalb des Liga-Chefs im Liga-Banner-System dem Unterschied zwischen den Titeln von L1 und Gu Yie'e ähnelt. Es ist ausdrücklich festgehalten, dass die oben genannte Politik gilt nicht nur für Taiji, die sich vor der ersten Kampagne unterwarfen, sondern auch für diejenigen, die sich während der Kampagne unterwarfen. **Im Juli** 1755 präzisierte Kaiser Qianlongs Edikt die Beziehung zwischen der Verleihung von Titeln und der Einführung des Liga-Bannersystems weiter:

Die lokalen (nördlichen Grenz-)Taji sollen als Khans, Prinzen und Herzöge belehnt werden. Die Belehnung soll unter besonderer Berücksichtigung ihrer Verdienste, der Größe ihrer Bevölkerung und ihrer Abstammung erfolgen. Der Rang der Khans und Prinzen soll höher sein als der anderer. [In Bezug auf Weideland] dürfen sie die Angelegenheiten ihres eigenen Banners verwalten, aber keine anderen Zhaoxie-Angelegenheiten innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs überwachen. Dies gilt gleichermaßen für die Qagaka und Neizhaqie (Dugu-Stamm der Inneren Mongolei) sind ebenfalls so. Meine Zuneigung zu den Zunghar Dugu Taiyi ist vergleichbar mit der zu den Stämmen der Qaghan und Neizha, daher müssen alle Angelegenheiten gemeinsam mit ihnen verwaltet werden. (Wang Lat) Die vier Divisionen sollen genauso behandelt werden wie Kagaqa. Jede Division soll eine Liga gründen und einen stellvertretenden Kommandanten ernennen, der ihre Verwaltung überwacht.

Bei der Festlegung des zu verleihenden Ranges sind die Abstammung des Khalkha-Häuptlings und die Anzahl seiner Untertanen zu prüfen, und der Rang ist entsprechend zu bestimmen. Unabhängig vom Rang des Häuptlings ist jedoch der Einflussbereich innerhalb der Nomadengesellschaft auf die Untertanen innerhalb seines eigenen Banners beschränkt, und er darf sich nicht in die Angelegenheiten anderer Banner einmischen. )

Nach Erhalt der Angelegenheit befahl Kaiser Qianlong dem Großen Rat, darüber zu beraten. Am 14. Tag des achten Monats legte der Große Rat erneut die „Maßnahmen zur Regelung der Angelegenheiten in der Region Zunghar nach dem Frieden“ vor, die aus acht Artikeln bestand.

„Maßnahmen zur Befriedung von Junggar nach der Kampagne“ (Affärenmemorandum), das am 15. die Zustimmung des Kaisers erhielt. Eine Prüfung des Inhalts des ersten Kapitels zeigt, dass das Affärenmemorandum 1 und das Affärenmemorandum 2 in ihren Hauptabschnitten identischen Inhalt haben. Der Große Rat konzentrierte sich jedoch ausschließlich auf das „Vier-Urat“-Beförderungssystem innerhalb des „Affärenmemorandums“.

I. Der Vorschlag zur Einrichtung des „Vier-Urat-Systems“, wonach die Position des Vier-Urat-Allianzführers gleichzeitig vom Vier-Urat-Khan bekleidet werden sollte.

Die Ältesten der Allianz, die sich speziell der Gründung einer neuen Allianz angenommen haben, sollen die Angelegenheiten der Allianz mit Sorgfalt verwalten. Der Khan und die Prinzen sind erbliche Adlige; sie dürfen nicht in Ämter innerhalb der neuen Allianz berufen werden. Wenn es unter ihnen Älteste der Allianz gibt, die berufen werden können, wäre das vorzuziehen. Wenn nicht,

**d a n n** ...

@ Gaozong Qichuan, Band 473: lb, 16. Tag des neunten Monats, Renchen (31.10.1754) [19. Jahr der Qianlong-Ära].

@ 《Zunlüe》 Hauptkompilation, Band 4= 19a–20b, Qianlong 19. Jahr, 11. Monat, Wuzi (13. Tag) (1754/12/26) Tee... @ 《Zunlüe》 Hauptkompilation, Band 16: 39a, Qianlong 20. Jahr, 8. Monat, Xinyou (20. Tag) (1755/9/25) Tee.

@ Der stellvertretende General von Kagaka (zu unterscheiden vom stellvertretenden General von Ding Shuzuo der Toliyaqaitai) war in den

verschiedenen Ligen von Kayongka stationiert und für die Militärverwaltung sowie die Führung der Truppen und militärischen Angelegenheiten  
Gruppen in Chinas  
zuständig. Quelle: Qing Dynasty Mongolian League and Banner System Research, Mofang Wudian, 2007, S. 91-102

Qing Dynasty Comprehensive Gazetteer, Band 11, Xinjiang People's Publishing House, 2012, S. 394-395, 25. Juni Qianlong 20. Jahr

(2. August 1755), zitiert in der Gedenkschrift von Ban Di et al. vom 29. Tag des 5. Monats des 20. Jahres der Qianlong-Herrschaft

Unter denjenigen, die über außergewöhnliche Fähigkeiten verfügen, sollen diejenigen ausgewählt werden, die klug sind, sich in Angelegenheiten gut auskennen und in der Lage sind, Untergebene zu führen, um sie zu Stammesführern zu ernennen; dies wird sich in allen Angelegenheiten als vorteilhaft erweisen. Daher ist es nicht erforderlich, dass die vier Khans der Oirat gleichzeitig als Stammesführer dienen. Befiehlt Ban Di, [Kandidaten] aus den Reihen der vier Oirat-Khans und -Prinzen auszuwählen, ihre Namen und Ränge aufzulisten und [dem Kaiser Qianlong] zur kaiserlichen Verfügung zur Ernennung vorzulegen.

Der Große Rat verbot den Khans zwar nicht, gleichzeitig das Amt des Liga-Chefs zu bekleiden, betonte jedoch die Notwendigkeit, zwischen der hierarchischen Reihenfolge der Titel unterhalb des Khan-Ranges innerhalb der vier Khanate und der offiziellen Hierarchie des Liga-Banner-Systems zu unterscheiden. Für den Qing-Hof waren die Gründung der Oirat-Khanate und die Einführung des Liga-Banner-Systems Maßnahmen, die unterschiedlichen Zwecken dienten.

### (i) Bezeichnung von Weideland

Schließlich ist noch die Ausweisung von Nomadenweiden zu berücksichtigen. Es versteht sich von selbst, dass Nomaden mit ihrem Vieh auf der Suche nach Wasser und Gras ständig umherziehen. Nomaden maßen ihre Expansion daran, wie viele Menschen, Vieh und Weideland sie erobern konnten. Die Qing-Dynastie ernannte mongolische Nomadenhäuptlinge zu Zasaqs und erkannte damit ihre Autorität über ihre Untertanen an und garantierte sie. Damit sollte auch die Macht der Taiji auf ihre persönlichen Banner beschränkt werden. Dies führte direkt zur Sesshaftwerdung der Nomadengesellschaft. Die Politik der Qing-Dynastie, Bannergebiete einzurichten, teilte die Nomadengesellschaft innerhalb jedes Banners effektiv auf, indem Weideland zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit ausgewiesen wurde, wodurch neue Konflikte und das Entstehen neuer gegnerischer Kräfte verhindert wurden.<sup>0</sup> Diese Strategie wurde auch bei den Oirat umgesetzt, wie aus Dokument I und Dokument II hervorgeht. Die Bestimmungen bezüglich der ausgewiesenen Weideflächen wurden in die Vereinbarungen mit den verschiedenen mongolischen Gruppen aufgenommen. Der Begriff „ausgewiesene Weideflächen“ bezog sich hier nicht auf die unmittelbare Abgrenzung von Liga- oder Banner Grenzen, sondern auf das Verbot der willkürlichen Bewegung und Ausdehnung von Weideflächen ohne die Erlaubnis der Qing. Tian Shanmao betrachtete die Praxis der Qing, Weideland entlang der Banner-Grenzen aufzuteilen, als „den wichtigsten Aspekt der Qing-Politik gegenüber der Mongolei – eine wirksame Maßnahme zur Etablierung einer feudalen Ordnung durch Machtverteilung und soziale Stabilisierung“, die als eine der Voraussetzungen für die Einrichtung des Liga-Banner-Systems angesehen wurde. Tatsächlich wurde durch die Ernennung von Zhasaks Flaggenteilung und Niuruks nicht mit der Festlegung von Flaggen-Grenzen verbunden; die Festlegung dieser Grenzen nahm viel Zeit in Anspruch. Dennoch bleibt es auch ohne klar definierte Flaggen-Grenzen unbestreitbar, dass die von den Qing festgelegten Weideflächen die Mobilität der Nomaden streng einschränken sollten. Eine willkürliche Umsetzung der Flaggen-Grenzen würde unweigerlich Widerstand seitens der Feudalherrenklasse hervorrufen.

~~Es sei darauf hingewiesen, dass das ursprüngliche „Konzept der vier Khanate“ in erster Linie auf Gruppen abzielte, die vor den inneren Unruhen der Dzungaren gelitten waren~~

Man bedenke nur, dass von den vier Personen, die Kaiser Qianlong zu Khans ernennen wollte, drei – Cheling, Amursena und Banzhur – Überläufer waren, während nur einer, Galdandorji vom Stamm der Choros, sich während der ersten Expedition nach Nord-Xinjiang unterworfen hatte.

<sup>0</sup> @ Manchu Antwortarchiv, Militärangelegenheiten 833 (1), 8. Tag des 7. Monats, 20. Jahr der Qianlong-Herrschaft [15. August 1755]. Culgani da serengge, cohome emu **culgan** i baita be alifi ichiyara, fejergi niyalma be jafatame ladalara tuéan. Han wang ni jergi oci, sirara hergen, umaj baita ichiyara tuéan waka. **Esei** dorgide, culgan i da sindaci acara niyalma bahaci, ele **sain**. **Aika** baharakfoci, uthai meni meni oirat i ambakan urse i dorgi, niyalma getuken, baita de **ojoro**, fejergi **urse** be kadalame muterengge be tuwame donjofi culgan i da sindaci, teni baita de tusa ojoro be dahame, culgan i da be uthai duin oirat i han de kam-cibure baiburakfi. Die Bandi, die im afabufi duin oirat i han **wang** ni jergi safen, mit dem han wang ni jergi ambakan ursei dorgici sonjofi **gebu** jergi, be faidame arafi hesei sindara be aliyakini.

@ Tian Shanmao: Das Sozialsystem der Mongolei in der Qing-Dynastie, Wenjing Academy, 1955, S. 207.

@ Run Yangshu: „Der Prozess der Etablierung der Banner-Herrschaft der Qing-Dynastie in der Khalkha-Mongolei: Mit Schwerpunkt auf Weidelandfragen“, Journal of Historical Studies, Band 97

Nr. 2, 1988, S. 1–32.





Gründe für das Auftreten von Mängeln in der Churat-Herrschaft während der Qing-Dynastie

**Tabelle 1:** Verleihung des Titels Taiji

Tuqun	Reihenfolge	Persönlicher Name	Stammesname	Titel	Familienlinie	Aktueller Status
A Gruppe	1	Gaga Tsangdö Gapa	Chomengsi	Khan		@
	Ding	Shayongdu Zhaomanpang	und Yingte	Khan		CD
	3	Baya Sieve	Hui Te	Han		@
	4	Hengtong'ermogen	Tagabachin	Gong		@
	Ding	Diewa	Heshetu	Prince		@
	6	Seboten	und Hardt	Gong	Lazang Khan	@ [Ch]
	7	Basang	Ik Ming'an	Gong		@
	8	Buluzao	Ikhmatan	Gong		@
	9	Batai	Hui Te	Zayuk		@
	10	Manji	Huite	Zha Xi Ke		(?)
	Ding	Elerchun	Tugahute	Zayouke		(?)
	12	Diekba	Bushugut	Zageng I., Herzog		@
	13	三济特	Hert	Zha Xi Ke		@
	14	Hong Guo Zhao	Hulu Man	Zha Xike		@
	15	Bayanchahan	Chuoyans	Xu Xian Zha You Ke		@
	16	Terenge	Heshetu	Xu Xian Zha Xue Ke		@ [Ch]
	Ding	Balerji	Heshet	fifi 'zfi-VA		@ [Ch]
	18	Yuanbuzang	Huite	Xu Xian Zha Shike		@
	19	Chui Zab	Huitè	Xu Xian Zhabuqie		@
	20	Sonam Tashi	Domont	Xüjiè Zhāxikè		@
	21	Nozhaobu	Tugahute	Xu Xian Zha Bang Ke		@
	22	E'nuoshi	Buluqute	Xu Xian Zha Zha Ke		@
	23	Bentash	ᠪᠡᠨᠲᠠᠰ	Xu Xian Zha Ying Ke		CD
	54-	Hutong Ekin	Ik Ming'an	Yinsantai Jinzhizha Xike	Sohn von 67	@
	25	Celing Nurbashi	Hulu Man	Kun Santai Ji	Sohn von 45	@
	26	Hujie	Brugut	Kun San Tai Ji Yi > Zha You Ke	47 Bruder von	@

---

@ Yang Xis ausführlicher Bericht in Kōhashi Takashis „Qing und die zentralen Steppen: Die Welt und die Gestaltung ihres Verwaltungssystems“ S. 106-119



Mastiff- Rudel	Vorwort	Personennamen	Name der Abteilung	Titel	Familiensta- mmabaum	Aktueller Status
	27	Gongbu	Hui Te	Kun San Tai Ji	Sohn von 18	(D [T])
	28	Ejie Yong	Heshet	Kun San Tai Ji	36. Bruder	@
B Gruppe	29	Zanagayong Bu	Chokyen	Oler	—	®
	30	Dundob	Chomons	*Öffentlich		@
	31	Mengbu Zangnamu Zaga	Chuomengsi	*Öffentlich		@
	32	Laoling Banzhuaga	Ik Ming'an	*Ao Zi		@
	33	Degit	Ikmingan	*Yuzhi		Köder [Stadt]
	34	Yishidanjin	Kwite	^ <*	Amuga Sanas älterer Bruder	@
	35	Montec	Hwitt	* Zak		®
	36	Jiankejin	Heshet	* Prinz		©
	37	Cebek	Heshet			⊙
	38	Ruzhabu	Kubengruya	Gong		©
	39	Y u Ke	Kubenzorjat	Zha Xi Ke		@
40	Sha Jie	Xiangben Ruoyate	* Zhājiékè		⊙	
Bao	41	Nuoqabu Renqin	Chogengsi	Prinz	Sohn von	@
	42	Boshagash	Dugabert	Mowang		@
	43	Kaza Bah	Dugabert	*Titel: Zha Xie Ke	42s jüngerer Bruder	@
	44	Ubas	Du Zhaobote	Yu		@
	45	Namjie	Hugaman	*Yuzhi		(7)
	46	Agabus	Hugaman			
	47	Rohaiqijieke	Buluqut	Gong		@
	48	Bajian	Brucut			<?> 223
	49	Iban	Brute			(9 [BK])
	50	Belayong	Huluman	Zha Xi Ke		@
51	Baiyin	Huluman			⊙	

Tuqun	Vorwort	Personennamen	Abteilungsname	Titel	Familienstammbaum	Aktueller Status
52		Xilahetong	Huluman			®
53		Heimu Te	Tugahut			@
54		Shuqazhabashi	Tugahute			(8)
55		Bajinagarbash	Tuyonghut			@
56		Baya-Tabak	Tuyonghute			®
57		San Pilerno Gabu	Chomons			@
58		Angdaidai	Chuomengsi			®
59		Jianke Jiezabu	Chuomengsi			
60		Minggater	Heshetu		Zweiter Bruder	@
61		Luftj.		Oll	2, Sohn von	@
62		Namuzhab	und Hant			@
63		Lazang	und Heshet		2. Onkel	@ (BK)
64		Noyon Budundok	Heshet	Prinz		@
65		Noyonbudanjin	Huite		Bruder von Huite Bu Dayue Zeling	@
66		Chagun	Ikmingan	*Zha Zhi Ke		@
67		Bajinaga'emugen	Ikemingan	* Yuzhi		@
68		Aila Jie	Ikmingan			@
69		Sebuteng	Duo Kite			@
70		Tangut	Tagabakhan			@
71		Gelerke	Tazhabakhin			@
72		Changda	Tazhabakhin			@
73		Changda	Tazhabakhin			@
74		Changda	Tazhabakhin			@
75		Elinqin	Tazhabahqin	*Aole		@
76		Cebekzhab	Tazhabakhin		Der Einsame	®

【Quelle】 Zusammenstellung von Bingshan, B. Tazhabakhin, Chengdu Fan Da Bo Verlag, 2012, S. 317-319, Qianlong 20. Dieses historische Material enthält die Namen der Uirat-Häuptlinge, denen 1755 vom Qing-Hof Titel verliehen wurden, ergänzt durch den Status jedes Häuptlings nach der dritten Campaign (1757-1758). Tazhabakhin  
 【Klassifizierung】 Gruppe A = Teilnehmer an der Investiturzeremonie; Gruppe B = Nichtteilnehmer an der Investiturzeremonie (Teilnahme gestattet); Gruppe C = In ihrer Heimat verblieben.

<Nicht zur Teilnahme bereit> . Titel: \*: Zur Verleihung dieses Titels vorgesehen. Aktueller Status: @Von Qing-Truppen getötet; @Von Oirat-Truppen getötet; @In Qing-Gebiete umgesiedelt [BJ=Peking; Ch=Chahar; BK=Barkol]; @Von Qing-Behörden hingerichtet; @Von Muslimen getötet; @An den Pocken gestorben; @An einer Krankheit gestorben; @Gestorben (Ursache unbekannt); @Begleitete Amursana; In die Steppe geflohen (A=Altai; T=Torghut; R=Russland); @Unter Untersuchung; Aufenthaltsort unbekannt; <?> Ungewiss.

### III. Die Entdeckung von Egtog und die Konzeption der „Oirat-Acht-Banner“ -Formation

#### <I> Der konzeptionelle Rahmen für die „Acht Banner der Oirat“

Vor der Eroberung der Dzungaren beschränkten sich die von den Militärministern vorgeschlagenen Angelegenheiten ausschließlich auf den Bereich der „vier Oirat-Khanate“. Nach der Eroberung deuteten Vorschläge von der Front jedoch darauf hin, dass die Stammesgebiete der Dzungaren (Otog) rückten in einer Form, die sich von den „vier Oirat-Khanaten“ unterschied, in den Blickpunkt der Qing-Dynastie. Dieses Kapitel verdeutlicht, wie die Otog während der ersten Expedition wahrgenommen wurden und wie Pläne für ihre Regierung formuliert wurden.

**Im März** 1755 begannen die Qing-Truppen ihren Vormarsch in die nördliche Grenzregion. Unterwegs trafen der General und andere mehrfach auf die Zaisans, die die Otoks befehligten und sich in ihrer Natur von den „vier Oirat-Taijis“ unterschieden. Als die Zaisans und andere vor die Armee traten, um sich zu unterwerfen, verstreuten sich

Ränge wie Ma. sula amban (ranghoher Beamter), Ma. meiren ijanggin (stellvertretender Kommandant), Ma. uhel'i da (Verwaltungschef) Stellvertretender Kommandant (Ma. ilhida) und Begleiter (Ma. hiya). Diese Titel wurden ihnen ähnlich wie die Verleihung von Adelstiteln verliehen. Angesichts dieser Situation erteilte Kaiser Qianlong im Mai desselben Jahres Bendi und anderen, die mit der Armee vorrückten, folgenden Befehl:

Nach dem Vormarsch der großen Armee haben sich zahlreiche Anführer der Ötök-Stämme unter den Dschingaren nacheinander ergeben. In Anerkennung der Freundlichkeit, die Tesh und anderen bei der Führung ihres Volkes zur Kapitulation entgegengebracht wurde, wurden einige zu verstreuten Rangministern ernannt, während anderen die Titel eines Vizegouverneurs und Superintendenten verliehen wurden. Nach dem Brauch der Dschingaren sind die Zaisans, die diese Ötök-Stämme befehligten, erbliche Positionen, und niemals von anderen ernannt. Sie alle verstanden diesen Erbbrauch. Letztes Jahr wurde Jumut zum 散秩大臣 ernannt, um das Volk der Zakhachin anzuführen. Bis sie Ili erreichten, würden sich sicherlich noch mehr Menschen ihnen angeschlossen haben. Nun informiere ich sie im Voraus über diesen Erbbrauch, um alle Zweifel auszuräumen.

Der in historischen Aufzeichnungen erwähnte Amut war der Zaisan der Zhaqin Otog, der sich 1754 als erster unterwarf und als Berater der Nordroute-Armee diente. Die Qing-Dynastie organisierte die Zhaqin in Banner-Hilfstruppen und ernannte Hongmut zu ihrem obersten Verwalter. Der Qing-Hof erkannte den erblichen Charakter der Zaisan-Position an und gewährte dem sich unterwerfenden Zaisan das Amt zur Erbfolge.

Dies stellte eine vorläufige Maßnahme dar. Kaiser Qianlong wies Generäle wie Ban Di an, dass die Vereinbarungen zur Befriedung von Ili ( ) Bestimmungen bezüglich der Otog und Zaisang enthalten müssen. In späteren kaiserlichen Erlassen wurde dies weiter präzisiert:

@ Compilation of Xinjiang, Band 11, Guangxi Normal University Press, 2012, S. 404-405, 27. Tag des 6. Monats im 20. Jahr der Herrschaft von Qianlong

[1755/8/4], zitiert in Ban Di et al.s Gedenkschrift unter Bezugnahme auf das kaiserliche Edikt vom 5. Tag des 4. Monats im 20. Jahr der Qianlong-Herrschaft

[1755/5/15].

C2) Takahiro Konuma: „Die Aktivitäten der Zakhain in der Qianlong-Periode der Qing-Dynastie: Ein Nebenaspekt der Qing-Herrschaft über die mongolischen Stämme“, veröffentlicht in Shijing Nr. 48,

2004, S. 80-83.

---

Amur Tsan berichtete, dass sich die Zaisaner von Erenkhabirga [Region] – Abagas, Nolmuzi und Haka – unterworfen hätten. Abagas und andere waren alle Zaisaner von Davachi. Behandeln Sie sie als separate Gruppe, die genauso wie die Hemu'er behandelt werden soll. ... Alle anderen, die sich anschließend auf die gleiche Weise unterwerfen, sollen entsprechend behandelt werden.

Die Otog waren die Kerngruppe, die den eigentlichen Stamm der Zunghar bildete. Folglich waren die Zaisan, die die Otog befehligten, direkte Vasallen von Dawazi. Die Otog gehörten nicht zu den vier Khanaten, ~~sondern wurden als~~ „separate Gruppe“ bezeichnet, für die spezifische Behandlungsrichtlinien festgelegt wurden.

Nach Erhalt dieses kaiserlichen Erlasses schlugen Banji und andere, nachdem sie die Angelegenheit am Tag des Ochsen angesprochen hatten, am 4. Tag des 8. Monats 1755 ein detaillierteres Konzept für die Oirat-Regierung vor.

Detailliertes Konzept für die Oirat-Regierung. Auf der Grundlage des Inhalts der Angelegenheit bezüglich des Berges Chou wurde beschlossen, das Bannersystem unter den „Vier Oiraten“ einzuführen, vier Khanate zu errichten und den Tais und anderen zu gestatten, weiterhin ihre Untertanen zu befehligen, wodurch eine weitere Diskussion über die „Vier Oiraten“ überflüssig wurde. In Bezug auf die Otog wurde jedoch die folgende Politik vorgeschlagen:

@Die verschiedenen Taijis dürfen die Untertanen (Ma.harangga urse) der verschiedenen Otoks unter Davachis Gerichtsbarkeit nicht verwalten, wodurch sie

(Ma.sideniharanga) direkt der Qing-Zentralregierung unterstellten.

@Die Positionen von Zaisan, Demuqi und Shuleng'epu, die die Otog regieren, werden zu „ (öffentlichen) Beamtenposten.

@Der Zaisang, Demuqi und Shuleng'epu wurden zum Hauptverwalter, stellvertretenden Hauptverwalter und Kompaniekommandeur ernannt und behielten ihre traditionellen Titel. Erbrechte wurden nur denen gewährt, die außergewöhnliche Verwaltungskompetenz und Fähigkeiten bei der Regierung ihrer Untertanen unter Beweis stellten.

@Die Anzahl der stellvertretenden Kommandeure wird nach der Einschätzung des Otoguv festgelegt: <1.000 Haushalte 1 stellvertretender Leiter für 1.000

Haushalte; 2 Stellvertreter für 2.000–3.000 Haushalte> @100 Haushalte bilden einen Nu'er,

, wobei für jeden Nu'er ein Zoling-Beamter ernannt wird. @Zaisang werden erbliche Ränge vom zweiten bis zum vierten Grad verliehen.

@Steuern und Fronarbeit werden von den Otog unter der Gerichtsbarkeit der Untertanen des Qing-Kaisers (Ma.harangga albatu) erhoben. @Die Shabina'er Otog (Jijian, Mo. jisiy-a), die dem Lama gehören, bleiben unverändert.

Als erstes ist anzumerken, dass der Status des Zaisang und anderer Otog-Häuptlinge zwar als öffentliches Amt formalisiert wurde, ihre Erbfolge jedoch nicht bedingungslos anerkannt wurde, wodurch die Autorität des Zaisang gewissen Einschränkungen unterworfen war. Der Grund, warum das Volk der Otog nicht als

Zaisans harangga albatu, sondern als harangga urse. Dies ist der Grund dafür. Die Angelegenheit der vier

Innerhalb der Gerichtsbarkeit des Khanats wurden gewöhnliche Hirten, wie bereits erwähnt, als harangga albatu unter dem Taiyi aufgezeichnet, was darauf hindeutet, dass die Qing die vor der Eroberung bestehenden hierarchischen Beziehungen zwischen Taiyi und Hirten anerkannten. Umgekehrt deutet dies darauf hin, dass die Qing davon ausgingen, dass die Otog-Hirten ursprünglich als harangga albatu unter dem Taiyi als Qaghan-Häuptlinge dienten. Zaisan war zwar erblich, aber kein Taiji, sondern lediglich ein Verwalter der Hirten. Infolgedessen wurden die Otog, mit Ausnahme von Dawaqi, zu einer direkten Abhängigkeit des Qing-Hofes, und ihre Hirten wurden als Albat des Kaisers bezeichnet. Innerhalb dieses Systems war Zaisan lediglich ein vom Qing-Hof ernannter Beamter, der den Otog des Kaisers verwaltete, und nicht mit dem Albat des Kaisers gleichzusetzen.

---

@ Xinjiang-Sammlung, Band 11, Guangxi Normal University Press, 2012, S. 405.

@ Xinjiang-Zusammenstellung, Band 11, Guangxi Normal University Press, 2012, S. 406–408.

@ Die Deméi (Mo. deméi) verwalteten 100–200 Haushalte innerhalb des Otog und hatten weitreichende Aufsichtspflichten, darunter das Erlassen von Anordnungen, das Einziehen von Steuern und die Wahrung des öffentlichen Wohlergehens. Die Lengge (Mo. lengge) kümmerten sich in erster Linie um die Besteuerung innerhalb des Otog und unterstützten dabei die Deméi. Tian Shanmao: „Die sozialen Institutionen des Volkes der Oirat im 17. und 18. Jahrhundert“, in: Historische Studien, Nr. 50, 1953, S. 110; Du Rongkun und Bai Cuiqin: Forschungen zur Geschichte der Westmongolei, Guangxi Normal University Press, 2008 (erstmalig veröffentlicht vom Xinjiang People's Publishing House, 1986), S. 272–273.

@ Compilation of Xinjiang, Band 11, Guangxi Normal University Press, 2012, S. 406–408.

Zwischen den Batu bestand eine hierarchische Beziehung, weshalb der Begriff „harangga albatuo“ vermieden wurde.

Der zweite Punkt betrifft das Regierungsmodell für Otoks, die als kaiserliche Domänen der Qing ausgewiesen wurden. Wie in der vorangegangenen Diskussion erwähnt, planten die Qing, 100 Haushalte von Oirat-Untertanen innerhalb jedes Otoks zu einem Nyuruk zu organisieren. Diese umfassende Vision wurde in einem kaiserlichen Edikt vom September 1754 klar formuliert:

Die Zaisans und andere unter öffentlicher Gerichtsbarkeit stehende Personen behalten die mongolische Verwaltung. Diese Otoks werden nach dem für die Chahar und andere Regionen festgelegten Acht-Banner-Modell organisiert. Es wird verfügt, dass die einundzwanzig unter öffentlicher Gerichtsbarkeit stehenden Angis, einschließlich Ban Di, ihre traditionellen Titel behalten und auf die Acht Banner aufgeteilt werden. Die endgültigen Regelungen werden der kaiserlichen Genehmigung vorgelegt.

Wie im vorangegangenen Kapitel ausführlich beschrieben, waren die von verschiedenen Häuptlingen gehaltenen Gebiete in Zhasak-Banner organisiert. Im Gegensatz zu diesem Ansatz versuchte die Qing-Dynastie jedoch, die Otok in acht Banner neu zu organisieren, ähnlich den acht Bannern der Chahar, um sogenannte „inner-untergeordnete Banner“ zu etablieren. Diese inner-untergeordneten Banner umfassten entweder eine einzelne oder mehrere Stammesgruppen. Sie unterstanden nominell der Autorität des Kaisers und wurden von Garnisonskommandanten verwaltet, die in den verschiedenen Regionen stationiert waren und nach dem formalen Manchu-Nu'ru-System organisiert. Diese Banner hatten keine Zhasak-Positionen; stattdessen wurden nicht-erbliche Posten wie Zongguan eingerichtet, deren Befugnisse stärker eingeschränkt waren als die der Zhasak-Beamten. Die historischen Aufzeichnungen, die den „unverwalteten“ Zustand der Otok Zaisang erwähnen, beziehen sich auf die Situation nach der Entfernung der Dawaqis, die ursprünglich die verschiedenen Otoks regierten, durch die Qing-Streitkräfte. Die Qing-Dynastie betrachtete die Stämme der Choros, Dorbod, Khoshut und Huite wahrscheinlich als Gruppen, die sich freiwillig unterworfen hatten, während der Stamm der Zunghar eine eroberte Einheit war. Diese Unterscheidung beeinflusste auch die Ausrichtung der Otok-Regierung.

**Wie oben erwähnt**, beschloss die Qing-Dynastie, nachdem sie während ihrer ersten Expedition die Existenz der Otok anerkannt hatte, diese anders zu behandeln als die von den vier Oirat-Khans regierten Gebiete. Sie formulierte ein Regierungskonzept, nach dem die Otok in innere Banner-Divisionen organisiert werden sollten, die direkt dem Qing-Kaiser unterstanden.

Die umfassende Geschichte der Qing, Hauptkompilation, Band 16: Mandschu-Ausgabe 70b-71a / Chinesische Ausgabe 39a-b, Eintrag vom 20. Tag des achten Monats des 20. Jahres der Qianlong-Herrschaft (25. September 1755). Siden de obufi kadalabure jaisang sa oci, umai kadalara llin aka. Ere jergi otok be cahar i adah' jakl'm gfsai boco be toktobuci acambi. Erebe bandi sede afabufi, Siden de obufi kadalabule on'u ennu anggi i fe gebu be an i bibufi, jakfin gfsai dendeme ih'bure babe toktobume gisurefi wesimbukim'.

@ Der Begriff „innerer Vasall“ bezieht sich hier auf Gruppen oder Regionen, die nicht unter der Gerichtsbarkeit äußerer Vasallen stehen, sondern nominell direkt der Qing-Zentralregierung unterstehen. Nach den Forschungen von Zhang Yongjiang gehörten alle folgenden Gruppen zu den „inner-subordinate“: die acht Banner von Chahar in der Südmongolei und die vier Banner von Tumed in Guicheng; die acht Banner von Buta und die acht Banner von Bortala in der Region Heilongjiang im Nordosten der Mongolei; die jeweils ein Banner von Zakhchin und Mingait der Oirat in Kobdo und die neun Banner von Ulianghai (die sieben Banner von Altay Ulianghai und die zwei Banner von Altay Nor Ulianghai). Die neun „inneren untergeordneten Stämme“ der Tarbagatai-Kasachen-Nu'erus und die „acht inneren untergeordneten Hui-Städte“ wurden alle als inner untergeordnet klassifiziert. (Zhang Yongjiang: Forschung zu den Vasallenstaaten der Qing: Mit Schwerpunkt auf politischer Transformation, Heilongjiang Education Press, 2001, S. 131) Liu Zeming merkt jedoch an, dass sich seine Ausführungen zwar auf die mongolische Herrschaft beschränken, die Intervention der Qing in den inneren Stämmen jedoch vielfältig war. Folglich wurden sie nicht zusammen mit den äußeren Stämmen und den acht Bannern kategorisiert. . . Stattdessen wurden sie als eine Zwischenform zwischen den beiden Hauptkategorien der äußeren Vasallenstaaten und den Acht Bannern angesehen (Liu Ze Ming, „The Qing Eight Banners System and Mongolia“, in: Yoshida Jun'ichi (Hrsg.), Waseda University Mongolian Studies Institute, ed., Studies in Mongolian History: Current Status and Prospects, Akashi Shoten, 2011, S. 289-290). Obwohl Ryūzawa Akiras Argumentation durchaus ihre Berechtigung hat, hätte der semantisch mehrdeutige Begriff „innerer Vasall“ (内属) bereits bei seinem ersten Auftreten im Jiaqing Da Qing Huidian (嘉庆《大清会典》) bestimmte Voraussetzungen erfüllen müssen. Betrachtet man die Gebiete der oben genannten inneren Vasallengruppen, so kamen die meisten von ihnen während der Regierungszeit von Qianlong unter neue Herrschaft. Möglicherweise tauchte der Begriff „innerer Vasall“ im Jiaqing-Kodex auf, um Gruppen und Gebiete zu kategorisieren, die ursprünglich nicht zur Klassifizierung der äußeren Vasallen gehörten. Kurz gesagt, der Begriff „innerer Vasall“ basierte ursprünglich nicht auf der Natur der inneren Vasallengruppen oder -regionen, sondern war vielmehr ein neu geprägter Klassifizierungsbegriff im Verhältnis zu den äußeren Vasallen. Folglich war die Intervention der Qing in den inneren Vasallenregionen nicht einheitlich. @ Auf der Grundlage dieses kaiserlichen Edikts kam Shigeru Taniyama zu dem Schluss, dass die Otok in die Acht Banner eingegliedert wurden. (Shigeru Taniyama: Das Sozialsystem der Mongolei in der Qing-Dynastie, Bunkyo Shuppan, 1955, S.

185), obwohl dies vor der Umsetzung noch in der Vorbereitungsphase blieb.

@ Tatsächlich wurden innerhalb des Inneren Banner-Systems im Laufe der Zeit Praktiken wie die willkürliche Plünderung untergeordneter Bevölkerungsgruppen durch Hauptlinge nach und nach verboten. Liu Ze Ming, „Zur Gründung des Xin Barag/Yi-Banners: Eine Untersuchung der ethnischen Politik der Qing und des Yi-Banner-Systems“, veröffentlicht im Journal of Historical Studies, Band 102, Nr. 3, 1993, S. 64-65.

Im Text wurde das Innere Banner, das aus diesem Otag als Kern gebildet wurde, nach dem Vorbild der Acht Banner von Chahar gestaltet und als „Oirat-Acht-Banner“ bezeichnet. Allerdings als „Die einundzwanzig Angi, die vom Prinzen verwaltet wurden, behielten ihre früheren Titel und wurden in acht Banner unterteilt“ leicht

einige Probleme.

und das alte offizielle System des Junggar-Departements erklären, dass die „Einundzwanzig Anggis“ von 21 mächtigen Tais der Oirat-Stämme angeführt wurden. Unter diesen 21 befanden sich Dawaci, Amursana, Banzhu'er und diejenigen, die als die vier Khans belehnt waren: Galdandorji, Chaling, Shakdumanji und Bayar. Somit bildeten die „Einundzwanzig Anggis“ die Einheiten innerhalb des Organisationsrahmens der vier Khans, die mit der Umsetzung des Bannersystems unter der Qing-Herrschaft beauftragt waren. Folglich birgt die textliche Formulierung, die „Einundzwanzig Anggis“ in die „Acht Banner der Oirat“ zu organisieren, inhärente Widersprüche.

Es ist bemerkenswert, dass in der 1763 (im 28. Jahr der Qianlong-Ära) veröffentlichten Kaiserlichen Chronik der Dzungaren die folgenden Worte von Kaiser Qianlong nach der Auflistung der 21 Taiji, die die „Einundzwanzig Angi“ innehatten, erscheinen:

Die poetische Bezugnahme der Westarmee auf die Einundzwanzig Angis als Untertanen ihres Khans beruhte auf unvollständigen Recherchen. Ich habe diese Angelegenheit nun gründlich untersucht.

wie im Text rechts ausführlich beschrieben.

Das Gedicht „Westliche Expedition“ von Kaiser Qianlong besagt tatsächlich: „Die einundzwanzig Angis, die Galdan Tseren zu seiner Zeit eingerichtet hat, sind Stammesbezeichnungen, die zum Adel des Khans gehören.“ Das heißt, die **Qing-Dynastie interpretierte** „einundzwanzig Angis“ ursprünglich als „zum Adel des Khans gehörig“ ( ). Allerdings

**Nach der Veröffentlichung** der kaiserlich zusammengestellten vollständigen Chronik der Dzungaren wurde dies korrigiert, um einundzwanzig Gruppen unter der Führung von Stammeshäuptlingen zu bezeichnen. Dennoch hat der Begriff „einundzwanzig Angis“, der in zeitgenössischen Aufzeichnungen der Qing vorkommt, dieselbe Bedeutung wie die Otogis, die vom Stamm der Dzungaren verwaltet wurden. Sie als in die „Acht Banner der Oirat“ organisiert zu beschreiben, stellt daher keinen Widerspruch dar.

Was genau hatte die Qing-Dynastie also vor, als sie die „Einundzwanzig Angi“ ins Leben rief? Die früheste Erwähnung der „Einundzwanzig Angi“ in den historischen Aufzeichnungen der Qing findet sich in der Korrespondenz zwischen Kaiser Qianlong und General Zhao Hui, dem rechten Vizegeneral von Dingbian, gegen Ende des Jahres 1755. Dementsprechend befahl der Kaiser: „Was den Aufenthaltsort der einundzwanzig Mo-Yin in He'ertuok und ihre derzeitige Zusammensetzung betrifft, so führe bei deiner Ankunft [in Ili] eine gründliche Untersuchung durch und erstatte Bericht.“ „Mo Yin“ (Ma.meyen) ist der mandshurische Begriff für „Division“ oder „Einheit“ und entspricht dem mongolischen anggi. Somit bezieht sich „einundzwanzig Mo Yin“ auf „einundzwanzig Anggi“. Nach Erhalt des Befehls des Kaisers traf Zhao Hui in Ili ein und bat die Otog-Häuptlinge um Informationen über die „einundzwanzig Anggi“. Nach Überprüfung berichtete er wie folgt:

Die Taiqis und andere führen das Volk von Deqin an, das auf den Weideflächen lebt. Ihre Untertanen müssen jeweils die Pflichten und Fronarbeiten erfüllen, die ihnen von ihren jeweiligen Taiqis zugewiesen werden. Sie sind weiter unterteilt in: acht aus dem linken Flügel Otog, acht aus dem rechten Flügel Otog, drei aus dem linken Flügel Anggi, zwei aus dem rechten Flügel Anggi, zusammen bezeichnet als die „einundzwanzig Anggi“.

---

@ Veritable Records of the Gaozong Emperor, Band 695, Eintrag für den Renwu-Tag [28. Tag] des neunten Monats im 28. Jahr der Herrschaft von Qianlong. @ Imperially Authorised Illustrated Gazetteer of the Western Regions, Band 29, Offizielles System 10

@ Kaiserlich genehmigtes illustriertes Lexikon der westlichen Regionen, V o r w o r t Band 2, Kapitel 2.

@ Zusammenstellung von Xinjiang, Band 21, Guangxi Normal University Press, 2012, S. 180–181, 11. Tag des 10. Monats, 21. Jahr der Qianlong-Herrschaft [1746]

[2. Dezember 1756], kaiserliches Edikt vom fünfzehnten Tag des zwölften Monats im einundzwanzigsten Jahr der Qianlong-Herrschaft [7. November 1756], zitiert in der Gedenkschrift, eingereicht vom stellvertretenden General der Rechten, Dingbian, Zhao Hui, et al.

@ Der mongolische Begriff „kheesh“ bedeutete ursprünglich „vierzig“, bezeichnete jedoch innerhalb der sozialen Struktur der Oirat eine dem Otok untergeordnete

Die Vereinigung der Dzungaren durch die Qing-

Organisationseinheit. Siehe Shigeru Taniyama, Ancient Mongolian Social Institutions in the Qing Dynasty and the Gestaltung ihres Verwaltungssystems **Social System** , Bunkyo Shuppan, 1955, S.189.

Grenzen Chinas (Band XI)

Angi. Jeder Otot und Angi richtete die Ämter Zaisang, Demuqi und Shouling'e ein, um die Haushaltsregister der Deqin zu verwalten, die innerhalb des ursprünglichen Otot-Gebiets lebten und abwechselnd die gleichmäßig verteilten Abgaben und Frondienste zu leisten hatten. [Separat] wurden in Ili zur Verwaltung der Tributgüter und des Viehs Zaisang, Demuqi und Shouling'e ernannt, um Teams zu organisieren, die die Tributpflichten der Zunghar-Häuptlinge erfüllen, Tempel für buddhistische Verehrung bauen, Schriften lesen und andere solche Angelegenheiten regeln.

Obwohl der Zeitraum unklar bleibt, deutet dies darauf hin, dass die Einundzwanzig Anggis aus den Linken Moba Otot und den Drei Anggis bestanden. und der rechten Flügel der Acht Otot mit dem zweiten Angji. Die Zaisang, Demuqi und Shouling'er, die die „einundzwanzig Angji“ verwalteten, waren für die Verwaltung der Hirten und die Erhebung von Tributen aus ihren jeweiligen Weidegebieten verantwortlich. Zusätzlich wurden **„Abteilungen“** aus Personal gebildet, das von den Otot und Angji zugewiesen wurde. Diese Abteilungen dienten offenbar als persönliches Gefolge des Ili-Dzungar-Häuptlings. **Somit hatten die einundzwanzig Anggis, auf die sich Zhaohui bezog**, nicht nur Tribut- und Fronpflichten innerhalb ihrer jeweiligen Weidegebiete, sondern bildeten auch Abteilungen, die nach Ili entsandt wurden, um als persönliches Gefolge des Dzungar-Häuptlings zu dienen, und besaßen damit tatsächlich den Status von „persönlichen Gefolgsleuten des Khans“. Obwohl die Beziehung zwischen diesen beiden unterschiedlichen „Einundzwanzig Angis“ unklar bleibt, ist es daher notwendig, die „Einundzwanzig Angis“, die in den historischen Aufzeichnungen der Qing vor der Veröffentlichung der kaiserlich autorisierten vollständigen Chronik der Junggar im Jahr 1763 erwähnt werden, als Otoks zu interpretieren, die direkt vom Junggar-Häuptling verwaltet wurden.

## 〈II〉 Die Herrscher der Otot

Wie oben erwähnt, hatten die Qing die Idee, die zum Otot gehörenden Menschen (d. h. das Volk der Dzungaren) von denen unter den Vier Khans zu unterscheiden und sie als interne Vasallenstreitmacht in den „Acht Bannern der Oirat“ zu organisieren. Wem also wollten die Qing die Herrschaft über ganz Otot anvertrauen? Angesichts seiner Abweichung vom institutionellen Rahmen der vier Khans richtete Otot keine Verwaltungsämter für die Liga-Banner (wie Liga-Häuptlinge oder Banner-Zhasaks) ein. Der wichtigste Punkt, der zu beachten ist, ist die Aufzeichnung im Alten Amtssystem:

Im zwanzigsten Jahr der Herrschaft von Qianlong wurde Dawaqi in die Hauptstadt eskortiert, und der gesamte Junggar-Stamm wurde den Qing unterworfen. Der Kaiser handelte nach dem Prinzip der Bestrafung von Rebellion und Demütigung und übte Wohlwollen aus, indem er das, was ausgelöscht worden war, wiederherstellte und wiederbelebte. Jeder der vier Oirat-Khane wurde als Khan belehnt, obwohl ihre offiziellen Titel unverändert blieben und lediglich neue Bezeichnungen erhielten. Vier Tushimenger wurden zu Innenhofbeamten und sechs Zhalhuzhis zu Streubeauftragten ernannt, um die Regionen Ordos und Angji zu verwalten.

Die Tushimard (MotjimeD) und Zhalhuqi (Mo.jaryu5i) wurden aus den Reihen der mächtigen Zaisans ausgewählt. Sie bildeten eine beratende Versammlung unter dem Dzungar-Monarchen und hatten Schlüsselpositionen in den Staatsangelegenheiten inne. Die Qing-Dynastie verlieh Tushimel, der das Junggar-Regime stützte, den Titel eines Innenministers und Jaryuqi den Titel eines Ministers für verstreute Ränge, um ihre Herrschaft über Otot unter der Qing-Herrschaft aufrechtzuerhalten.



Tabelle 2: Liste der Titel, die Zaisang verliehen wurden

Kategorie	Seriennummer	Name	Egtok, Jisai Name	Position	Titel	Familienlinie	Aktueller Status
A Gruppe	1	Erzhefa...	Khalakin	Z	Nei Quan Chen 'Gong*1		@
	2	Kasachischer Xila	Galerzhat	Z	Der Oberhofmeister wird Gong*2 genannt		@
	3	Dugdar	Galerjat	Z	Minister ohne Geschäftsbereich		@
	4	Dash Celing	Akbar	Z	Großwesir		@
	5	Zebek	Akbar	Z	Großwesir		@
	6	Ejet	Wendu Xun	Z	Minister des Hofes		@ [BJ]
	7	Lasurong I	Erotai	Z	Streunender Hund Thema		@
	8	Eluo Chui	Kutuzinar	Z	Minister des Hofes		@
	9	Dayan	Kutuzinar	Z	Superintendent dritten Ranges		@
	10	Dundob	Bukunut	Z	Innenminister		@
	11	Danzin	Ebite	Z	Erstklassiger Bodyguard		One@
	12	„Ru“ Ao Ke I Zun Luo Xie Begleiter I		MZ	Großkämmerer	-	@
	13	Nima		ZZ	Neichuanchen 'Gong*3		@
	14	Bosch I	Baldamut	Z -	Verstreut angeordnete Hunde-Probanden		C)
	15	Urumu	Huite	Z	Minister des Gerichts		@ [Bu
	16	Purp	Zahakin	Z	Hofminister		@
	17	Zimerdiku		AZ	Vierter Superintendent		(6)
	18	Akborot	Baldamut	Z	Wache dritter Klasse		@
	19	Uktu	Ikh Hural	Z	*Vierter Rang Superintendent	!	@
	20	Nordlerqi	Großer Uruqit	Z	*Xi Zhi Quan Chen		@



Klassifizierung	Seriennummer	Name	Ettuk, Jisai Name	Position	Titel	Familienlinie	Aktueller Status
	58	Bayarlahu	Holerbos	z			@
	59	Sanduk	_____ Saras	Z	„Minister ersten Ranges		@ [31]
	60	Shang Hui	Shalas	Z			@
	61	Dorji	Mahus	Z	* Superintendent dritten Ranges		@
	62	Hikeji'	Kirgisisch	Z	* Aufgelöst Begleiter		@
	63	Gendun Drub	Kirgisistan	z			@
	64	Dundok	Hüqetigt	Z	* Aufgelöstes Ranglisten-Hundethema		@
	65	Shou Leng'e	Zahakin	Z	* Superintendent dritten Ranges		®

Quelle: Zusammenstellung der Mandschu-Archiv aus Yijiang während der Qing-Dynastie, Band 27, Guangxi Normal University Press, 2012, S. 314-317. Diese historische Aufzeichnung wurde zusammengestellt, in der der Status verschiedener Zaisangs nach der dritten Expedition (1757-1758) zur Liste der Zaisangs hinzugefügt wurde, denen 1755 vom Qing-Hof Ämter verliehen worden waren. (Symbole) Gruppe A = Hat an der Investiturzeremonie teilgenommen; Gruppe B = Hat nicht teilgenommen (wollte teilnehmen); Gruppe C = Ist vor Ort geblieben (wollte nicht teilnehmen). Status: Z=Zaisang, Mz=Modqi Zaisang, Zz=Zhalhuqi Zaisang, AZ=Alekazi Zaisang, D=Demuqi Schatzkammern

Qi. Titel: = Beförderung, \* = zu verborgene Position. Status: Wie in Tabelle 1.  
 [Anmerkung] \*1, \*2: Erhielt den Titel eines Herzogs für militärische Verdienste während der zweiten Expedition [Zhunlü, Hauptkompilation, Band 26: 41h]o  
 \*3: Erhielt den Titel eines Herzogs für militärische Verdienste während der Zweiten Expedition und als Nachkomme des Bujigude Taiji [Zunlue, Hauptkompilation, Band 24: 18a]o  
 Im Oktober 1755 nahmen nicht nur die verschiedenen Stammesfürsten, sondern auch die Zaisangs an der Investiturzeremonie im Sommerpalast teil (Tabelle 2) Hier verlieh Kaiser Qianlong E' Erzhevi und dem Kasachen Yilagu den Titel eines Großsekretärs des Inneren Hofes und wies sie an, „die Angelegenheiten von Tushimel zu regeln“. Gleichzeitig verlieh er Lasulong, Dasheheling, E' Erzhe'te, Dugar und E'rcuo den Rang eines verstreuten Hundeeffiziers. @ Obwohl Zarhuqi nicht ausdrücklich genannt wurde, geht aus den Aufzeichnungen des kaiserlichen Beamtenwesens hervor, dass Zarhuqi der Rang eines Begleiters mit verstreutem Rang verliehen wurde, was darauf hindeutet, dass Lasulong und vier weitere Personen in diese Rolle berufen worden sein könnten. 0 Im Januar 1756 wurden Elerzhei, der Kasache Xila, Nima und Yosu

, ernannt. Kazakh Xila war der Halbbruder von Hui'er'er Khan Baya'er. Zhunlüe, Hauptkompilation, Band 33: 10a\_b, Qianlong 21. Jahr, 10. Monat, Wuyin Eintrag vom 14. Tag (5. Dezember 1756).

@ Gleiche Quelle wie Anmerkung 50, Zhunlue, Hauptkompilation, Band 18 = Sat-bo

Vier Personen wurden zu Tushimel ernannt. Im folgenden Monat wurde die Reihenfolge der „Vier Tushimel“ entsprechend festgelegt. 0@ Bemerkenswert ist, dass Olzhei und Yosutu aus den „Vier Tushimel“ des Dawaqi-Regimes als Tushimel beibehalten wurden und mit der Regierung der Otog betraut wurden. Es sollte ferner beachtet werden, dass die Yideng verliehenen Titel nicht die von externen Vasallenfürsten waren, sondern vielmehr die offiziellen Bezeichnungen von Internen Vasallen und Verstreuten Rangvasallen. Yideng, der den „Internen Vasallen“ Otok regierte, fiel nicht in die Kategorie der externen Vasallenfürsten.

In mandschurischen Dokumenten wurden diejenigen, die ihre eigenen Weideflächen behielten und lediglich herrschaftliche Eigenschaften besaßen, als Otokijai-sang (Egtok Zaisang) oder sula jaisang < untätiger Zaisang > . Umgekehrt wurden diejenigen, die den Titel Tusimei trugen, als tusimeijaiSang, diejenigen, die den Titel Jargjin trugen, als jargolcijaisang geführt. Zaisangs mit einem solchen Status wurden zusammenfassend als tuchanijaisang < amtlicher Zaisang > bezeichnet.

**Wie oben erwähnt**, formulierte die Qing-Dynastie, nachdem sie während ihrer ersten Expedition eine klare Anerkennung der Otok erlangt hatte, ein neues Regierungskonzept: die Eingliederung der Otok in die „Oirat-Acht-Banner“ der Inneren Mongolei und die Ernennung von Zaisangs mit den Titeln Tusimei und Jargjin zur Verwaltung der Otok. Um auf die eigentliche Frage zurückzukommen: Die Diskrepanz zwischen Angelegenheit I-1 und Angelegenheit Kang-1 ergibt sich genau aus diesem Punkt: der veränderten Vision der Qing für die Oirat-Regierung.

#### IV. Schlussfolgerung

Vor der Entsendung der westlichen Expeditionstreitkräfte im Jahr 1755 hatte die Qing-Dynastie bereits darüber nachgedacht, wie sie die Oirat nach der Unterwerfung der Dschingaren regieren sollte, und über die Art der Herrschaft beraten. Der ursprüngliche Plan sah vor, die Dzungaren **gemäß dem „Vier-Oirat“-Modell** in vier Divisionen zu unterteilen: die Chalcha, Dorbod, Choros und Koschuten. Die Tegi jeder Division sollten mit Lehen ausgestattet und das Liga-Banner-System eingeführt werden. Im Verlauf der Vereinigungskampagne wurde die Otog-Struktur, die den Kern des Dzungarenstammes bildete, immer deutlicher. Dies führte zu dem neuen Konzept, sie in den „Acht Banner der Oiraten der Inneren Mongolei“ zu organisieren. Die wichtigsten Punkte dieser beiden Verwaltungssysteme, die auf die nomadische Struktur des Zunghar-Staates zugeschnitten waren, sind im Folgenden zusammengefasst.

Die zuvor erwähnte Lehnvergabe an die vier Khans spiegelte die akute Wachsamkeit von Kaiser Qianlong gegenüber einer erneuten Oirat-Koalition wider, doch

Dies war nur ein Aspekt des gesamten „Konzepts der vier Khanate“. Die Qing-Dynastie verlieh verschiedenen Taiqi nicht nur den Status von Vasallenstaaten, sondern führte auch das Banner-System ein, um die Verwaltungsstruktur zu verfeinern. Ihre Untertanen wurden in Banner und Unterbanner organisiert und erhielten bestimmte Weideflächen zugewiesen, um ihre Mobilität einzuschränken. Obwohl die feudale Hierarchie verschiedene Ränge kannte, war die Autorität jedes Taiqi auf sein jeweiliges Banner beschränkt. Im Wesentlichen versuchte die Qing-Dynastie zu verhindern, dass sich ein bestimmter Taiqi zu einer rivalisierenden Macht entwickelte. Darüber hinaus richtete sich das ursprüngliche „Konzept der vier Khanate“ in erster Linie an diejenigen, die sich den Qing unterworfen hatten, wie beispielsweise die Amursana. Es brachte die Taishe, die ihre ursprüngliche Heimat verlassen hatten, in die Verwaltungsordnung der Qing ein und beauftragte sie dann mit der Verwaltung ihrer Gebiete. Dies erleichterte die rasche Eingliederung der von den Dzungaren gehaltenen Regionen in die Herrschaft der Qing. Aufgrund der Amursana-Rebellion musste dieses Konzept jedoch frühzeitig überarbeitet werden. Die Qing-Dynastie sah sich gezwungen, den Schwerpunkt des „Vier-Khanate-Konzepts“ auf diejenigen zu verlagern, die sich während der ersten Expedition unterworfen hatten, insbesondere diejenigen in

@ Zhunluo, Hauptkompilation, Band 23: 35a-b, Eintrag für den 19. Tag des 12. Monats des 20. Jahres der Qianlong-Herrschaft [20.01.1756].

@ Veritable Records of the Gaozong Emperor, Band 505, S. 5b-6a, Eintrag vom 21. Tag des 1. Monats des 21. Jahres der Qianlong-Herrschaft [20. Februar 1756].

@ Xinjiang-Zusammenstellung, Band 20, Guangxi Normal University Press, 2012, S. 113, 17. Tag des 8. Monats, 21. Jahr der Qianlong-Herrschaft [11.9.1756], Gedenkschrift des stellvertretenden Generals der rechten Grenzwaache Zhao Hui et al.; Zusammenstellung von Xinjiang, Band 20, Guangxi Normal University Press, 2012, S. 413-414, 28. Tag des 9. Monats, 21. Jahr der Regierungszeit von Qianlong [21. Oktober 1756], Gedenkschrift von Zhao Hui et al.

Der Begriff „untätig“ bezieht sich hier auf gewöhnliche „Egtok Zaisang“ ohne Ämter wie Tushimel oder Zhalluqi und bedeutet nicht, dass ihnen Autorität oder Pflichten fehlten.

X)

Die nördliche Grenze wurde von den Urat Tegi gehalten, die die Zangli Jibing (Weideland) besaßen.

Die Otogai, die vom Zaisang befehligt wurden und sich um Ili herum verteilten, bildeten den Kern des Junggar-Stammes. Sie wurden somit zum „inneren Banner“ direkt unter dem Qing-Kaiser, organisiert in den „Acht Bannern der Urat“. > Insbesondere der Zaisang innerhalb jedes Otogai Demge, Shuole'er und andere in „öffentliche“ Ämter, wobei die Erbfolge nur unter bestimmten Bedingungen erlaubt war, um ihren wachsenden Einfluss einzudämmen. Darüber hinaus wurden die ursprünglichen „Genghang Zaisang“ wie Qianshimoqia und Zhagahuijie, die seit langem in der politischen Maschinerie des Zunghar-Regimes verankert waren, neu organisiert, und die Verwaltung des Otog wurde ihnen anvertraut.

Bis heute verwendet „ „ konsequent historische Aufzeichnungen der Qing-Dynastie ohne kritische Analyse und perpetuiert damit eine einseitige Interpretation der Abstammungslinie von Dschingis Khan.

Diese Interpretation, die durch die unkritische Verwendung historischer Aufzeichnungen der Qing-Dynastie entstanden ist, muss von nun an grundlegend überarbeitet werden.

Dieses japanische Manuskript basiert auf Kapitel 2 der japanischen Monografie des Autors „Qing und die zentralen Steppen: Von der nomadischen Welt zum Kaiserreich“ (Nankai University Press, 2014) und wurde entsprechend überarbeitet. Die Übersetzung und Veröffentlichung wurden vom Autor genehmigt. Der Autor hat das Manuskript ebenfalls persönlich geprüft und genehmigt.

Onuma Takahiro, männlich, geboren 1977, Professor am Institut für Orientalische Kultur der Universität Tokio, Forschungsstipendiat am gemeinnützigen Forschungsinstitut für Orientalische Kultur ( , Gastwissenschaftler). Hao Amu Guleng, männlich, geboren 1987, Doktorand am Institut für Geschichte und Kultur der Zentraluniversität für Nationalitäten. Peking: 100081